

# **Internationaler Juwelier-Warndienst**

**Das Kriminal-Präventions-Netzwerk für die Schmuck- und Uhrenbranche in Europa**

## **Kriminalstatistik 2012**

**für die Schmuck- und Uhrenbranche  
in der Bundesrepublik Deutschland**



Internationaler Juwelier-Warndienst  
Martin Winckel Unternehmensberatung  
Sicherheits-Beratung / Risk-Management / Straftaten-Analysen  
In den Erlen 21, D-44534 Lünen  
Fon: +49-(0)2306-379110  
Fax: +49-(0)2306-62170  
Skype: juwelier-warndienst  
info@warndienst.com  
www.warndienst.com / www.warndienst.eu  
August 2013

Version 20131226

## Vorwort

Hagen/Lünen. Grundlagen dieser Kriminalstatistik sind die dem WARNDIENST bekannten und archivierten Straftaten im Jahr 2012 gegen die Schmuck- und Uhrenbranche in der Bundesrepublik Deutschland. Ausgewertet wurden nicht nur vollzogene Taten sondern auch Tatversuche, da auch bei Versuchen zum Teil hohe Sachschäden verursacht werden. Es flossen alle vorkommenden Deliktarten wie **Diebstahl (einfacher Diebstahl / Trickdiebstahl)**, **Einbruch-Diebstahl**, **Raub**, und **Betrug** in die Auswertungen ein. Diese wurden zum Teil zur besseren Beurteilung nochmals differenziert und grafisch dargestellt.

Die hier vorliegende Auswertung ist von hoher Genauigkeit und für die Planung und Strategie der Gefahrenabwehr (Risiko-Management) von großer Relevanz. Sie zeigt Tendenzen und Veränderungen seit dem Jahr 2007 auf. Absolute Deliktzahlen können in dieser Statistik nicht ausgegeben werden, da nicht alle verübten Taten und Versuche veröffentlicht werden können,

da:

- Nicht alle Taten und Versuche von den Strafverfolgungsbehörden veröffentlicht werden
- Versicherer kaum Auskunft über Schäden und Schadenshöhen (Datenschutz) geben
- Taten – teilweise nicht versichert (z.B. Trickdiebstahl) sind – von den Geschädigten nicht zur Anzeige gebracht werden

Quellen des WARNDIENSTES sind geschädigte Juweliere, die dem Netzwerk des WARNDIENSTES angehören, Partnerunternehmen, die tatörtliche Polizei, Landeskriminalämter, Bundeskriminalämter im In- und Ausland, sowie Pressedienste im Internet. Ergänzt werden diese Quellen durch die Zusammenarbeit mit gleichartigen Diensten in den Niederlanden, Frankreich, England und den USA, sowie Sicherheits-Managern weltweit präsenster Unternehmen der Schmuck- und Uhrenbranche.

Mangels abgesicherter Zahlen können keine Aussagen zur Aufklärung von Straftaten im Bereich der Schmuck- und Uhrenbranche gemacht werden. Die geschätzte Quote beträgt weiterhin ca. 10 Prozent. Dank der intensiven Fahndungsarbeit des Juwelier-Warndienstes konnten auch 2012 wieder Täter identifiziert und Tatserien im In- und Ausland zugeordnet werden.

Der Wert, der durch Aufklärung der Taten und Festnahme von Tätern wiederbeschafften Waren tendiert weiterhin gegen Null, obwohl Versicherer immer wieder Belohnungen für die Wiederbeschaffung des Stahl- oder Raubgutes ausloben. Wirkungsvoller erscheint die Auslobung von Belohnungen für die Identifizierung der europaweit reisenden Täter, da mit solchen Belohnungen der Druck auf Täter wesentlich erhöht würde. Bei entsprechenden Auslobungen würden Mittäter und Mitwisser bestimmt wichtige Informationen über Täter und Stahl- oder Raubgut „ausplaudern“!

Die Hauptaussagen dieser Statistik lassen sich – mit geringen und auch zeitlichen Verschiebungen – für die benachbarten Staaten im sogenannten westlichen Europa übernehmen, da dort die gleichen Taten – zum Teil durch dieselben Täter und Tätergruppen – begangen werden.

### **Kriminalität kennt in Europa keine Grenzen mehr!**

Nur durch eine „barrierefreie“ Zusammenarbeit der Polizeien in Europa in Kooperation mit privaten Sicherheitsdiensten, wie dem Kriminal-Präventions-Netzwerk des Internationalen Juwelier-Warndienstes, das zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit, bestehen Chancen, die Kriminalität wirkungsvoll zu bekämpfen. Je enghmaschiger das Informationsnetz und die Zusammenarbeit sind, desto effizienter ist der Wirkungsgrad!

## **Inhaltsverzeichnis**

Seite 2	<i>Vorwort</i>
Seite 4	<i>Einleitung</i>
Seite 5	<i>Menge und Anteil aller Taten und Tatversuche im Jahr 2012</i>
Seite 6	<i>Vergleich aller Taten und Tatversuche in den Jahren 2007 - 2012</i>
Seite 8	<i>Sicherheitsempfehlungen</i>
Seite 9	<i>Auswertungen über alle Deliktarten</i>
Seite 11	<i>Auswertungen Einbruch</i>
Seite 15	<i>Auswertungen Diebstahl</i>
Seite 19	<i>Auswertungen Raub</i>
Seite 21	<i>Auswertungen nach Ortsgrößen</i>
Seite 24	<i>Auswertungen nach Wochentagen</i>
Seite 26	<i>Auswertungen nach Tatzeiten</i>
Seite 27	<i>Auswertungen nach Monaten</i>
Seite 29	<i>Auswertungen nach Bundesländern</i>
Seite 31	<i>Tabellarische Übersicht der Taten und Tatversuche nach Monaten und Deliktart</i>
Seite 32	<i>Schlusswort</i>
Seite 33	<i>Ausblick 2014</i>

## **Einleitung**

Das Jahr 2012 war, wie schon die Vorjahre, durch kontinuierlich steigende bzw. anhaltend hohe Edelmetallpreise geprägt. Dies führte bereits in 2011 zu einem extremen Anstieg der Kriminalität im Bereich der Diebstähle durch südosteuropäische Tätergruppen. Dieser Anstieg konnte in 2012 gebremst bzw. durch erhöhten Fahndungsdruck und Tatklärungen, auch durch unsere europaweite Zusammenarbeit, vermindert werden.

Selbst kleinere Mengen Goldschmucks sind für Täter so attraktiv, dass Trick-/Diebstähle, Schaufenstereinbrüche und Raubüberfälle selbst in kleine Geschäfte für Täter verlockend sind.

In dieser Kriminalstatistik wurden insgesamt 795 (710 ohne Betrug) Straftaten und Tatversuche auf Schmuck- und Uhrengeschäfte im Jahr 2012 ausgewertet.

Die Anzahl von 795 Taten und Versuche bedeutet eine Abnahme gegenüber dem Jahr 2011 von rund **-5,36%**! Für die „klassischen“ Delikte wie Einbruch, Diebstahl und Raub (710 ohne Betrug) erhöht sich die Abnahme sogar auf **-10,01%** gegenüber dem Jahr 2011!

Diese „starke“ Abnahme auf hohem Niveau ist einzig, wie oben geschrieben, auf eine Reduzierung der Taten und Versuche im Bereich Trick-/Diebstahl von -35% zu sehen. Bei den Deliktarten Raub und Einbruch gab es wieder Zunahmen.

### **Besonderheit in 2012**

Die Anzahl von 795 Taten und Tatversuchen enthielten 85 Betrugstaten und Versuche. Im Jahr 2011 gab es 50 Taten in diesem Bereich. Also wieder eine Zunahme im Bereich Betrug von rund 70% nach einer Zunahme im Vorjahr von 20%.

Wieder haben die Taten mit gefälschtem Goldschmuck (Ketten, Armbänder, Goldblech, Dentalgold etc.) beim Ankauf von Gold zugenommen (ca. +28%). Auch diese Täter/-gruppen stammen vorwiegend aus Südosteuropa.

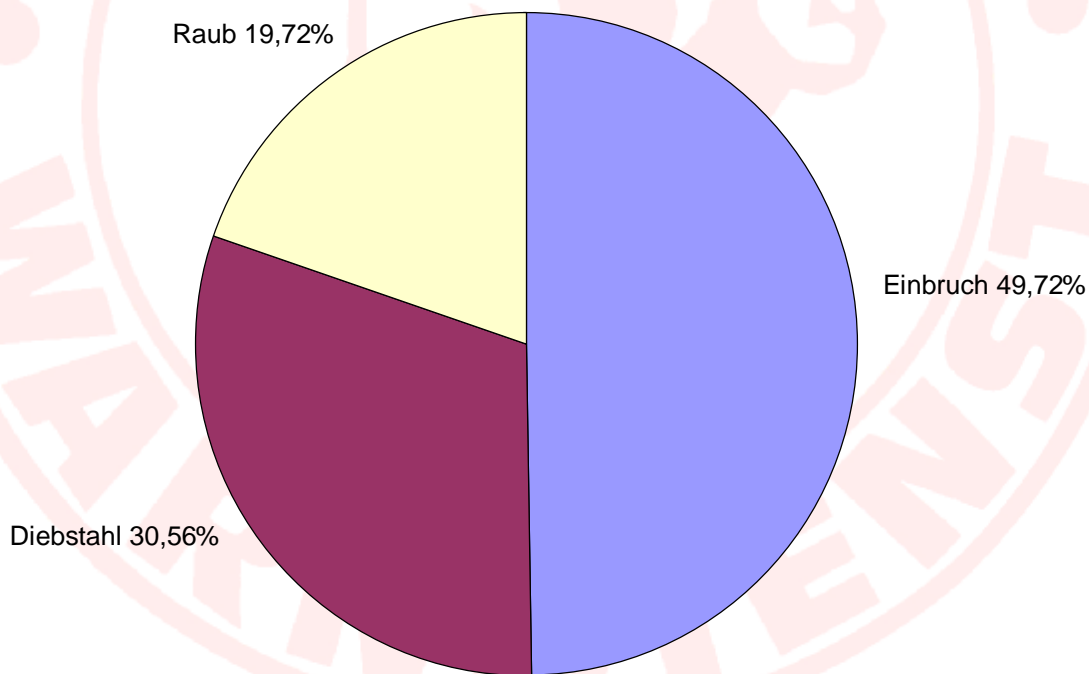
Da wir in den Vorjahren den Bereich Betrug zwar aufgeführt aber in den grafischen Darstellungen nicht mit ausgewiesen haben, geben wir zur besseren Vergleichbarkeit der Zahlen auch in diesem Jahr entsprechend vor.

## Auswertung der Deliktarten

### Anzahl der Taten und Tatversuche 2012/2011

<b>Deliktart</b>	<b>Anzahl 2012</b>	<b>2012 ohne Betrug</b>	<b>2011 ohne Betrug</b>	<b>Differenz</b>
Einbruch	353	353	332	+ 6,33 %
Diebstahl	217	217	334	- 35,03 %
Raub	140	140	123	+ 13,82 %
Betrug	85			
<b>Gesamt</b>	<b>795</b>	<b>710</b>	<b>789</b>	<b>- 10,01 %</b>

### Prozentualer Anteil der Taten und Tatversuche im Jahr 2012

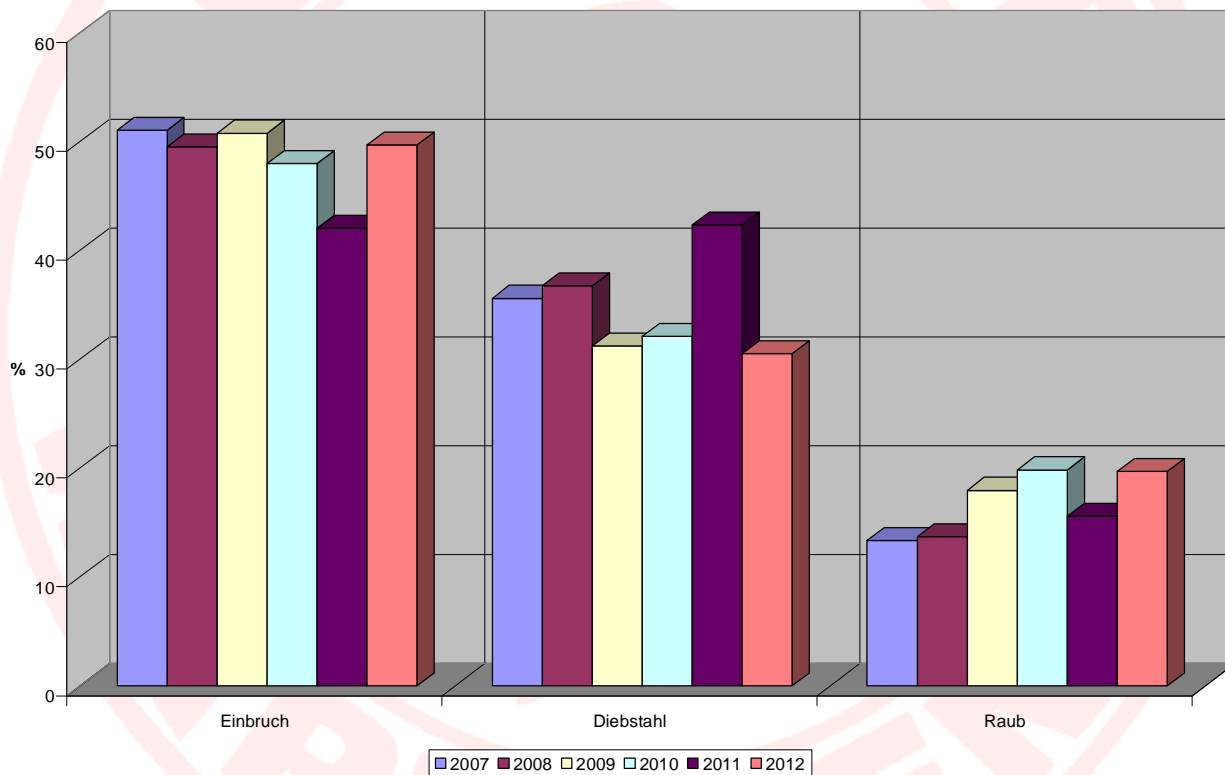


## Vergleich aller Taten und Tatversuche in den Jahren 2007 - 2012

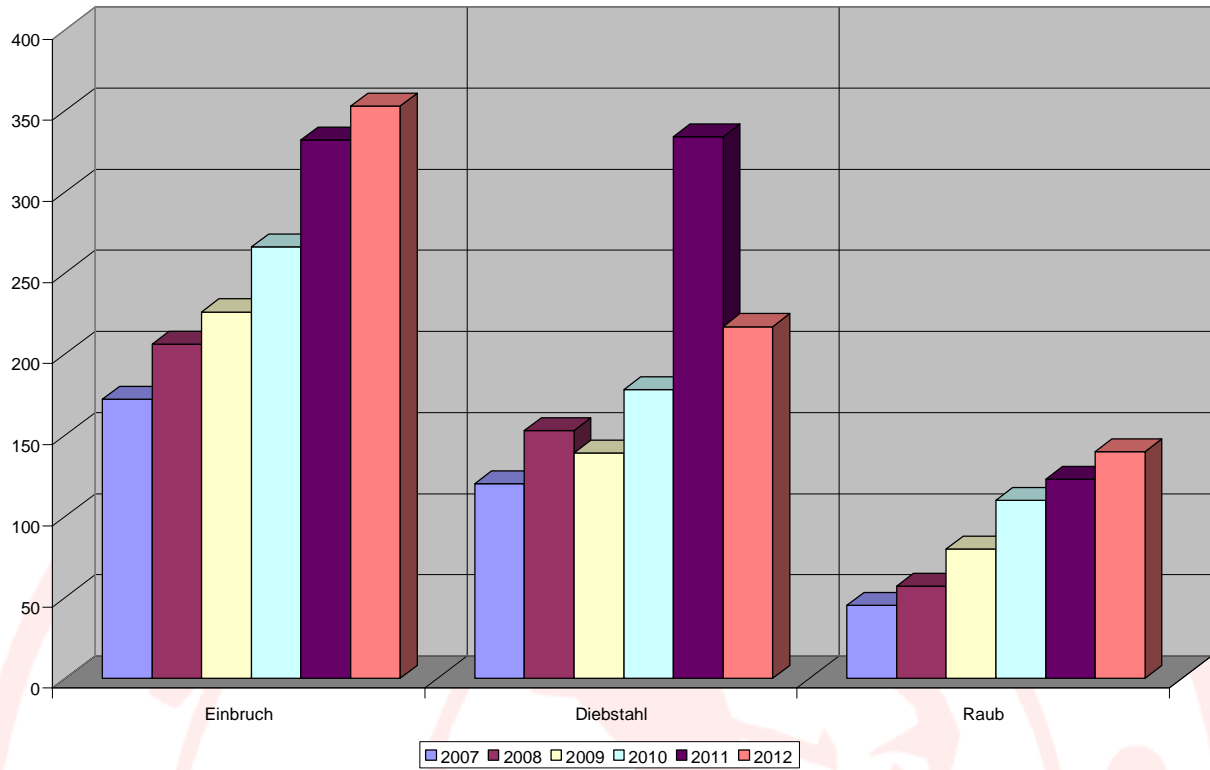
### Anzahl erfasster und ausgewerteter Taten und Tatversuche

Deliktart	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Einbruch	353	332	266	226	206	172
Diebstahl	217	334	178	139	153	120
Raub	140	123	110	80	57	45
<b>Gesamt</b>	<b>710</b>	<b>789</b>	<b>554</b>	<b>445</b>	<b>416</b>	<b>337</b>

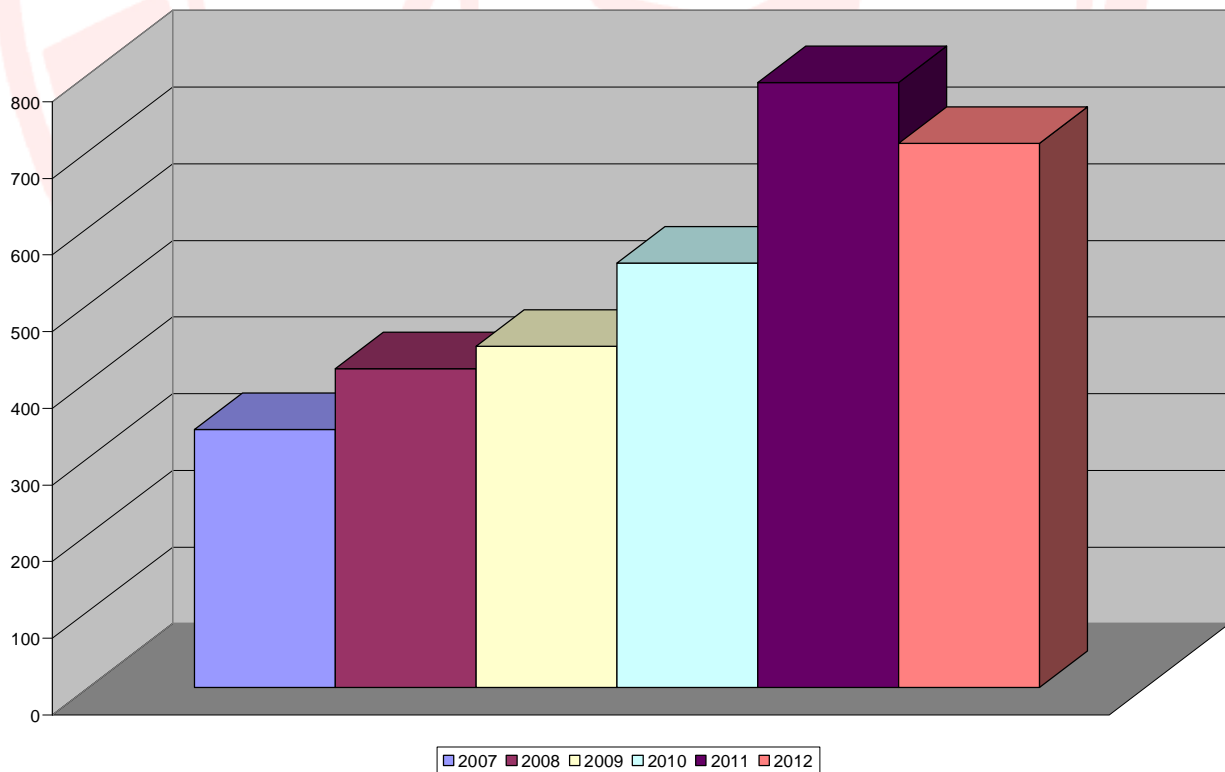
### Prozentualer Anteil in den Jahren 2007 - 2012



### Anzahl der Taten und Tatversuche in den Jahren 2007 - 2012



### Gesamtmenge der Taten und Tatversuche in den Jahren 2007 - 2012





## **Sicherheitsempfehlungen zur Vermeidung von Straftaten:**

### **Deliktart „Einbruch“ - Anteil von fast 50% an allen Taten und Tatversuchen:**

Mit einer verbesserten mechanischen und elektronischen Absicherung der Geschäftsräume und einer Verringerung der nächtlichen offenen Aufbewahrung, ließen sich viele Taten und Versuche und damit Schäden vermeiden bzw. wesentlich verringern.

**Risikoreduzierung:** Geprüfte/zertifizierte Alarmanlage mit Aufschaltung; Wertminderung der nachts dekorierten Waren; Schaufenster-, Vitrinen- und Tür-Verglasung aus Sicherheits-Laminat-Glas in entsprechenden Rahmen; Nebelgeräte; geprüfte Türschlösser; innenliegende Rollläden; digitale Video(fern)-überwachung.

### **Deliktart „Trick-/Diebstahl“ - Anteil von rund 30% an allen Taten und Tatversuchen:**

Durch die entsprechende Schulung und die Information der Mitarbeiter über (aktuelle) Begehungsweisen und Täterprofile ließen sich viele Taten aus dem Bereich Trick-/Diebstahl vermeiden. Gerade in diesem Bereich sind die Täter immer wieder mit den gleichen bekannten/alten Tricks unterwegs und auch erfolgreich.

Aber auch hier gibt es noch einige Verbesserungen der Absicherung, die viele Taten verhindern bzw. zu einer besseren Aufklärung beitragen würden und damit eine Verdrängung der Täter erreicht werden könnte.

**Risikoreduzierung:** Mitarbeiter-Schulung und -Information; (bessere) Videoüberwachung; elektronisch gesteuerte Vitrinen-Schlösser statt Schlüsselschlössern.

### **Deliktart „Raub“ - Anteil von fast 20% an allen Taten und Tatversuchen:**

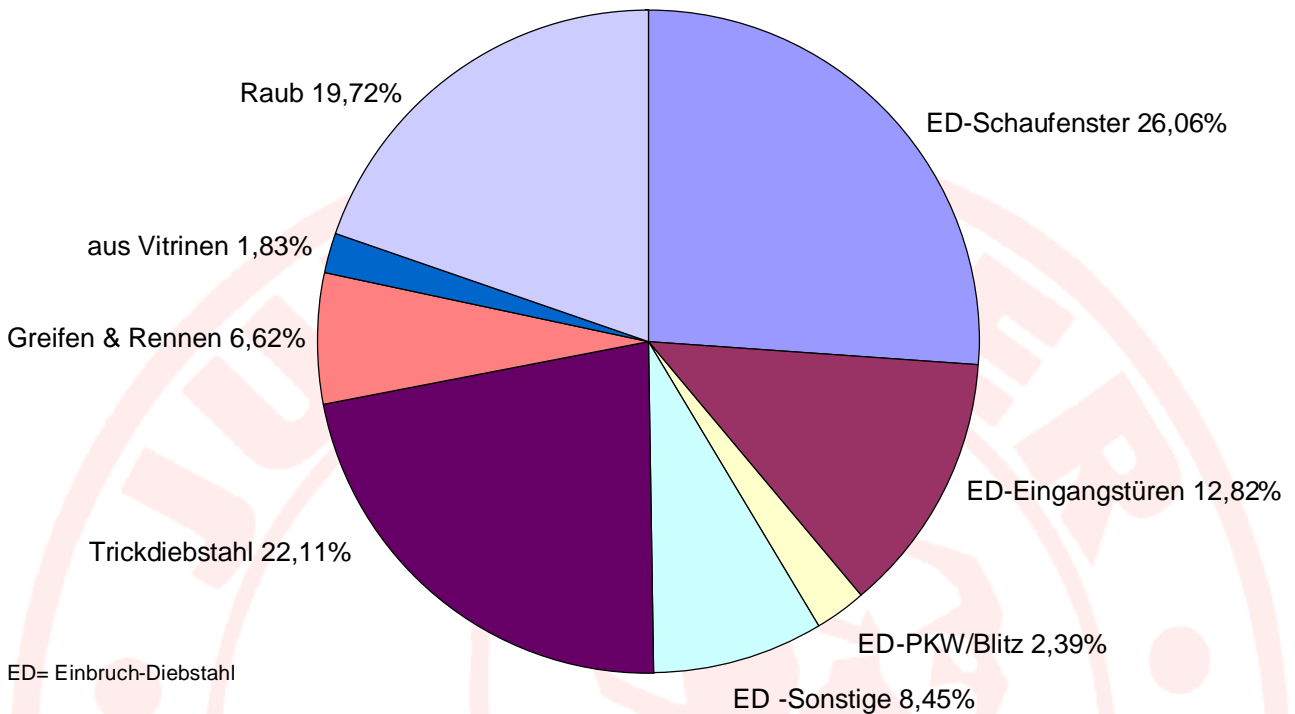
Auch im Bereich der Raubüberfälle könnten einige Taten verhindert bzw. Schadenssummen erheblich verringert werden, wenn eine entsprechende Schulung der Mitarbeiter stattfände und die dem Objekt und der Gefährdungslage entsprechenden Absicherungen eingebaut würden. Gerade bei Raubüberfällen entstehen die höchsten Schadenssummen in sehr kurzer Zeit und es besteht die höchste Gefahr für Mitarbeiter und ggf. anwesende Kunden. Die durchschnittliche Tatdauer liegt nur noch bei ein - zwei Minuten, immer häufiger sogar bei weniger als einer Minute!

**Risikoreduzierung:** Mitarbeiterschulung und Information; Eingangsschleuse statt verschlossener Eingangstür; Sicherheits-Laminat-Glas in Innenvitrinen und Schaufensterrückseiten mit entsprechenden Rahmen; elektronisch gesteuerte Vitrinenschlösser; optimale Video(fern)überwachung.

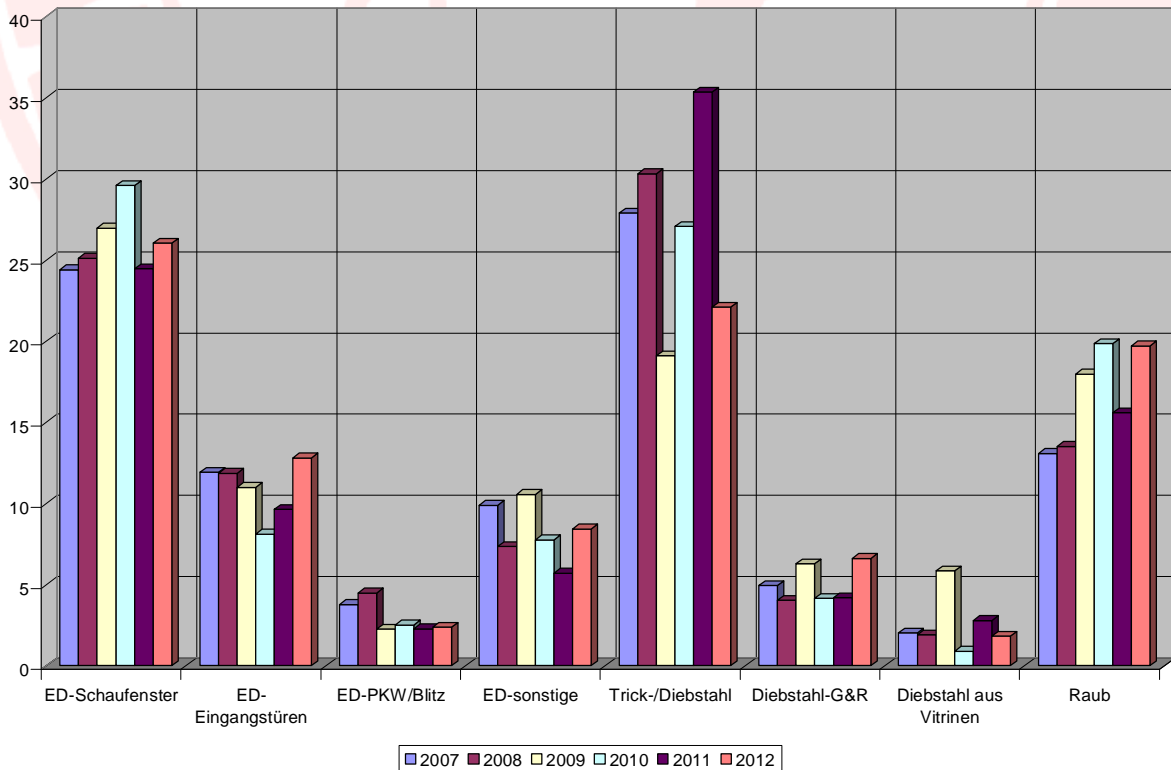


## Auswertungen über alle Deliktarten

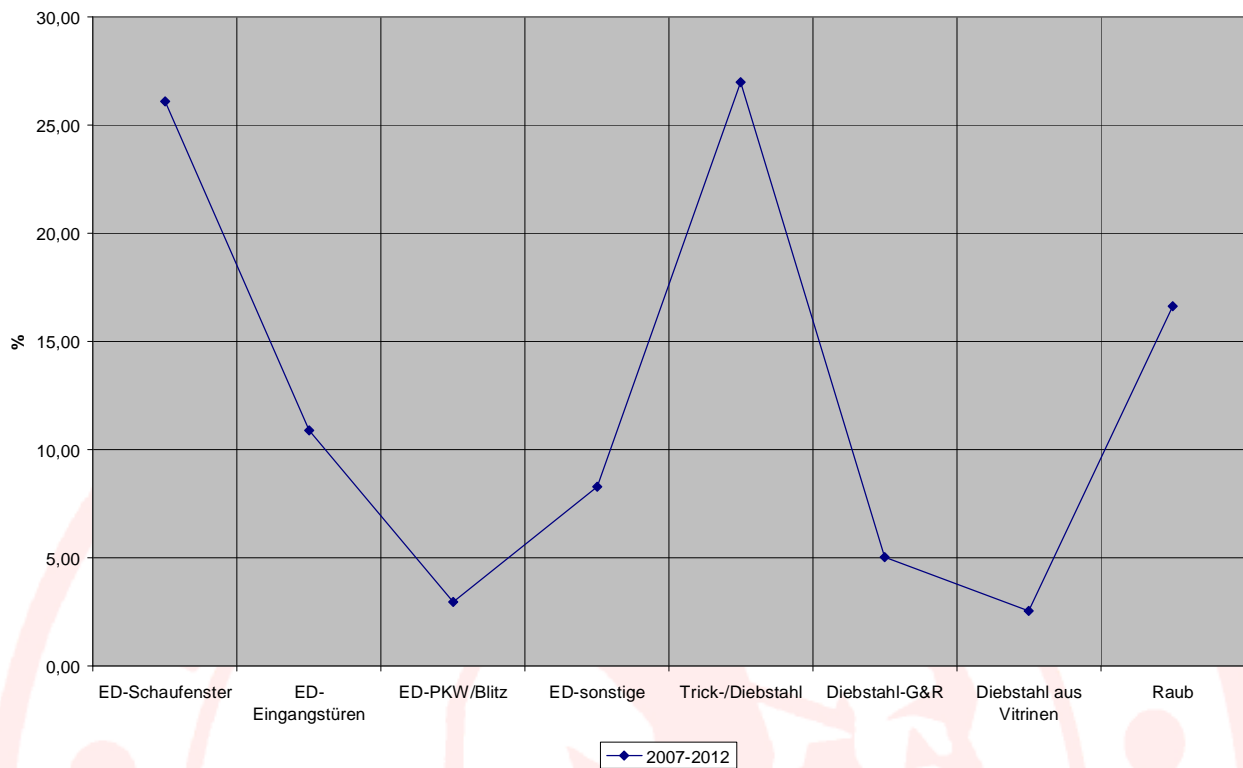
### Prozentuale Auswertung über alle erfassten Deliktarten im Jahr 2012



### Prozentualer Vergleich über alle erfassten Deliktarten in den Jahren 2007-2012



**Durchschnittlicher prozentualer Anteil der Deliktarten in den Jahren 2007-2012**



ED= Einbruch-Diebstahl

**82% der Taten/Tatversuche könnten verhindert oder Schäden reduziert werden!**

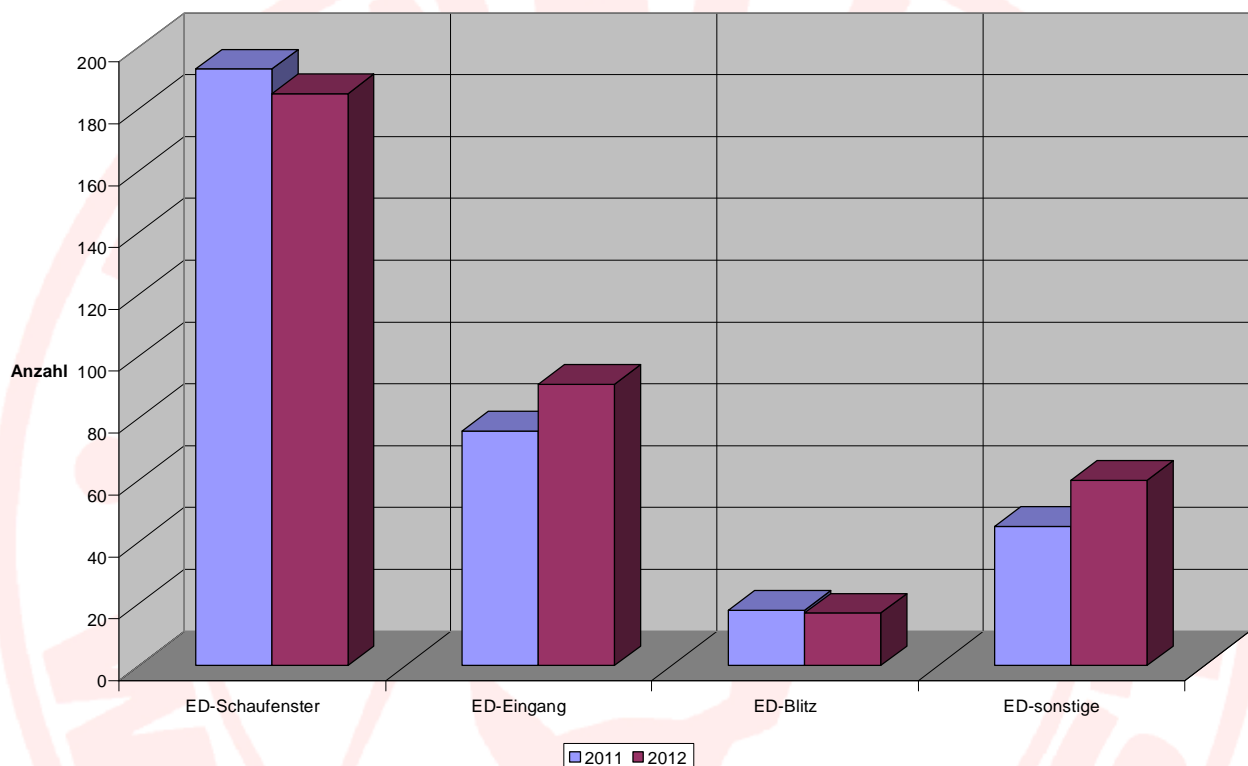
Diese Grafik zeigt deutlich, wo Schwerpunkte bei einer Absicherung zu setzen sind: Einbrüche in Schaufenster sowie Trickdiebstähle machen jeweils ca. 27% der Taten und Tatversuche aus. Raubüberfälle haben einen Anteil von ca. 17%.

Rechnet man die Einbrüche in Eingangstüren, mit ca. 11% Anteil, hinzu, die in der Absicherung den Schaufenstern entsprechen, könnten bei ca. 82% der Taten und Versuche, die Risiken Opfer einer Straftat zu werden, erheblich reduziert werden.

Risikoreduzierung je nach dem individuellen Risiko: geprüfte/zertifizierte Alarmanlage mit Aufschaltung; Mitarbeiterschulung und Information; betriebsinternes und funktionierendes Sicherheitsmanagement; Wertverringerung der nachts dekorierten Waren; Schaufenster-, Vitrinen- und Tür-Verglasung aus Sicherheits-Laminat-Glas in entsprechenden Rahmen; Eingangsschleuse statt verschlossener Eingangstür; innenliegende Rollläden; optimale Video(fern)überwachung; elektronische Vitrinenschlösser; geprüfte Türschlösser; Nebelgeräte.

## Auswertungen Einbruch

<u>Anzahl Einbrüche</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>Differenz</u>
in Schaufenster	185	193	- 4,15%
in Eingangstüren	91	76	+ 19,74%
mit PKW/Blitz	17	18	- 5,56%
Sonstige	60	45	+ 33,33%
<b>Gesamt</b>	<b>353</b>	<b>332</b>	<b>+ 6,33%</b>

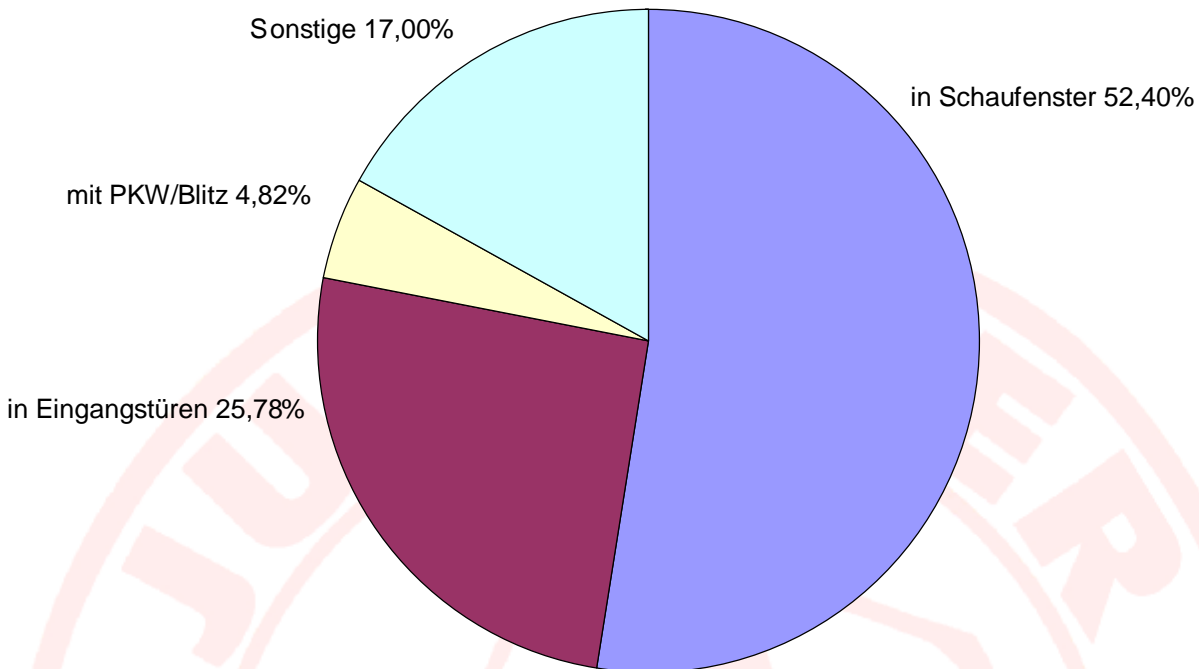


ED= Einbruch-Diebstahl

### **Richtige Verglasung würde viele Taten vermeiden oder Schäden reduzieren!**

Schaufenster sind und bleiben das beliebteste Angriffsziel für Täter! Dort sind immer noch viel zu hohe Warenwerte über Nacht dekoriert, die Täter „magisch“ anziehen. Hinzu kommt, dass meist dort wo Taten gelingen, die Verglasung nicht sicher bzw. dem Risiko entsprechend war und somit nicht dem Risiko entspricht. Dafür sprechen die vielen Taten, wo Täter mit einfachen „Werkzeugen“ wie Hammer, Axt, Stein, Gehwegplatte, Blumenkübel etc. Scheiben zerstören konnten und Zugriff auf die ausgestellten Waren erlangten. Mit Sicherheits-Laminat-Glas-Scheiben und entsprechenden Rahmen in Schaufenstern, Eingangstüren und Innenvitrinen wären diese Taten gescheitert oder es wäre nur ein geringerer Glasschaden eingetreten.

**Prozentualer Anteil Einbruchs-Taten und –Versuche im Jahr 2012**



**Anteil der Einbrüche mit Zielrichtung Glas/Rahmen**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anteil	80,20%	84,95%	79,20%	83,83%	86,45%	83,00%

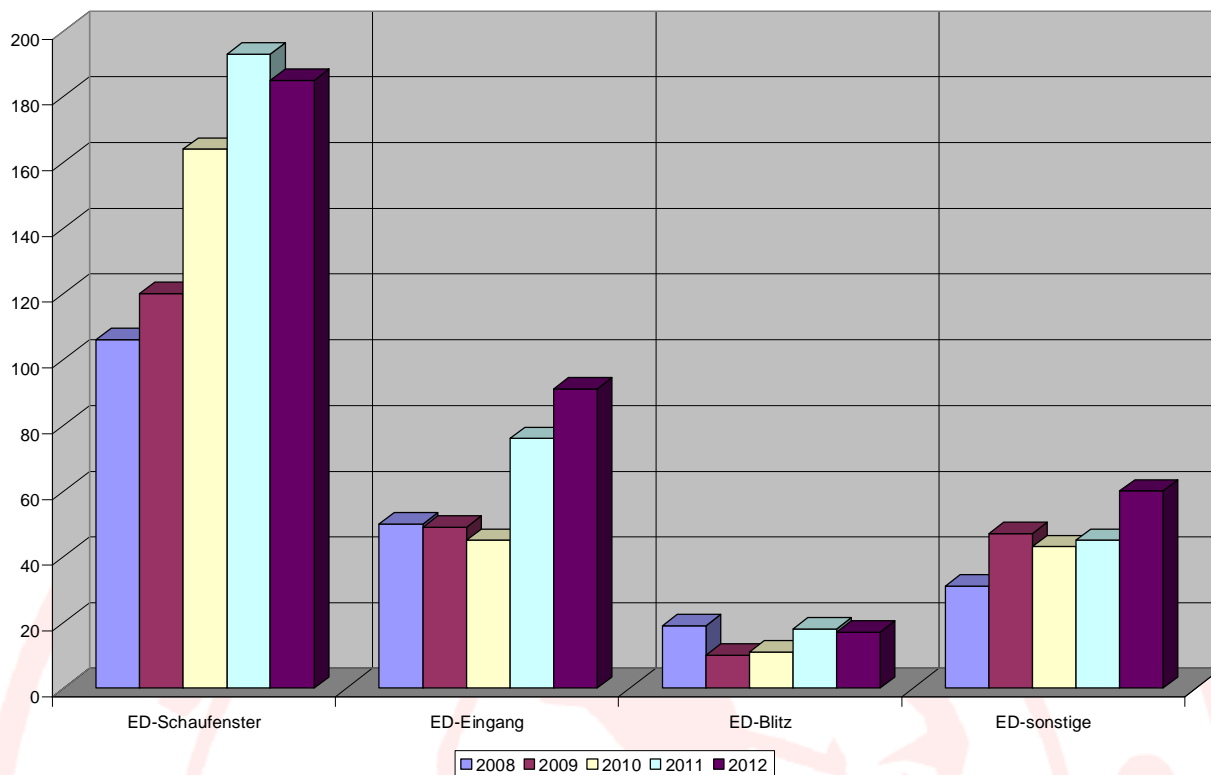
Bei durchschnittlich 83% der Einbrüche (Schaufenster, Türen, PKW/Blitz) richtet sich die Gewalt der Täter gegen die Verglasung!

**Anteil nur „Schaufenstereinbruch“ an allen Taten und Tatversuchen**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anteil	24,42%	25,12%	26,97%	29,60%	24,46%	26,06%

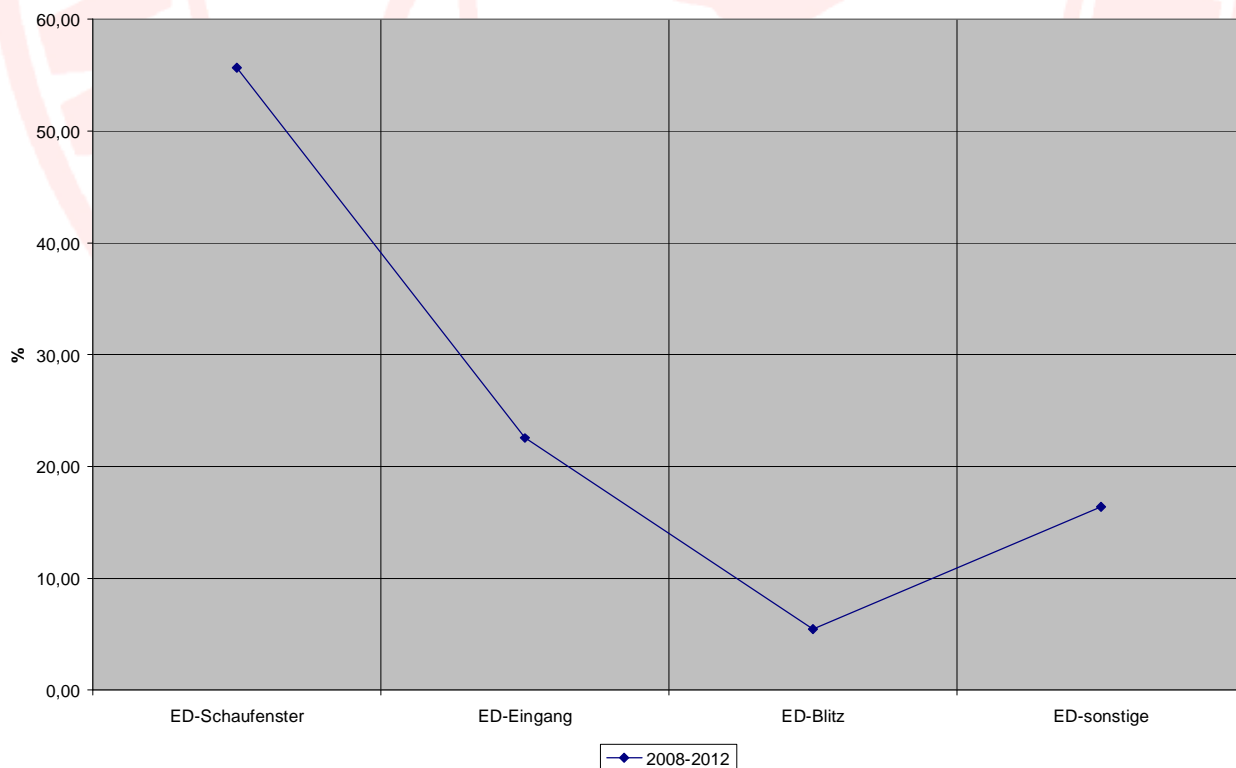
Beim reinen Schaufenstereinbruch beträgt der durchschnittliche prozentuale Anteil an allen Taten/Versuchen rund 26%!

**Anzahl der ED-Taten und Versuche für die Jahre 2008 – 2012**



ED= Einbruch-Diebstahl

**Durchschnittlicher prozentualer Anteil für die Jahre 2008 - 2012**



**Allgemeines zu Einbrüchen:**

Sehr viele Einbruchstaten und -versuche ließen sich mit entsprechender Absicherung und einem dem Risiko entsprechenden Verhalten abwehren bzw. Schadenssummen ließen sich erheblich reduzieren. Tatversuche Scheiben zu zerstören wird es dabei sicherlich immer geben.

Nach wie vor ist vielen Juwelieren nicht bewusst, welch starker Reiz durch hochwertige Güter – dekoriert auf kleinstem Raum (Schaufenster, Innenvitrinen) – auf potenzielle Täter ausgeübt wird. Für die Täter ist es nicht die angebotene Ware selbst, sondern deren monetärer Gegenwert, der auf dem internationalen Hehlermarkt oder beim Goldankäufer erzielt werden kann. Wahrscheinlich würde es kein Juwelier wagen, den Wert seiner Nachtdekoration in Form von Bargeld in Schaufenstern und Innenvitrinen zu dekorieren. Das Risiko erschien mit Sicherheit viel zu hoch!

#### Einbruch in Schaufenster:

Mit einem Anteil von durchschnittlich 56% an allen registrierten Einbrüchen ist der Schaufenstereinbruch die beliebteste und scheinbar einfachste Methode.

Risikoreduzierung: geprüfte/zertifizierte Alarmanlage mit Aufschaltung; Verringerung der nachts dekorierten Waren; Schaufensterscheiben aus Sicherheits-Laminat-Glas in entsprechenden Rahmen; Nebelgeräte; innenliegende (!) Rollläden; Video(fern)überwachung der Außenhaut.

#### Einbruch in Eingangstüren:

Bei diesen Taten (Anteil ca. 22%) richtet sich die Gewalt der Täter fast immer auf das Glas in der Tür. Immer häufiger werden auch die Türschlösser überwunden, da diese von minderer Sicherheitsstufe und damit für Täter erkennbarer Schwachpunkt waren.

Risikoreduzierung: geprüfte/zertifizierte Alarmanlage mit Aufschaltung; Verringerung der nachts dekorierten Waren; Türverglasung und Innenvitrinenverglasung aus Sicherheits-Laminat-Glas in entsprechenden Rahmen; Nebelgeräte; geprüfte, zertifizierte Türschlösser mit Hakenverschluss und Bolzen auf der Scharnierseite; innenliegende (!) Rollläden; Video(fern)überwachung der Außenhaut.

#### Einbruch mit PKW/Blitz:

Bei dieser Art Einbruch (Anteil ca. 6%) wird mittels eines PKWs, mit oder ohne Ramme, versucht, die Schaufensterscheibe und immer öfter auch die Eingangstür zu zerstören.

Risikoreduzierung: geprüfte/zertifizierte Alarmanlage mit Aufschaltung; Verringerung der nachts dekorierten Waren; Verglasung von Schaufenster, Innenvitrinen und Tür aus Sicherheits-Laminat-Glas in entsprechenden Rahmen; Nebelgeräte; innenliegende (!) Rollläden; Video(fern)-überwachung der Außenhaut.

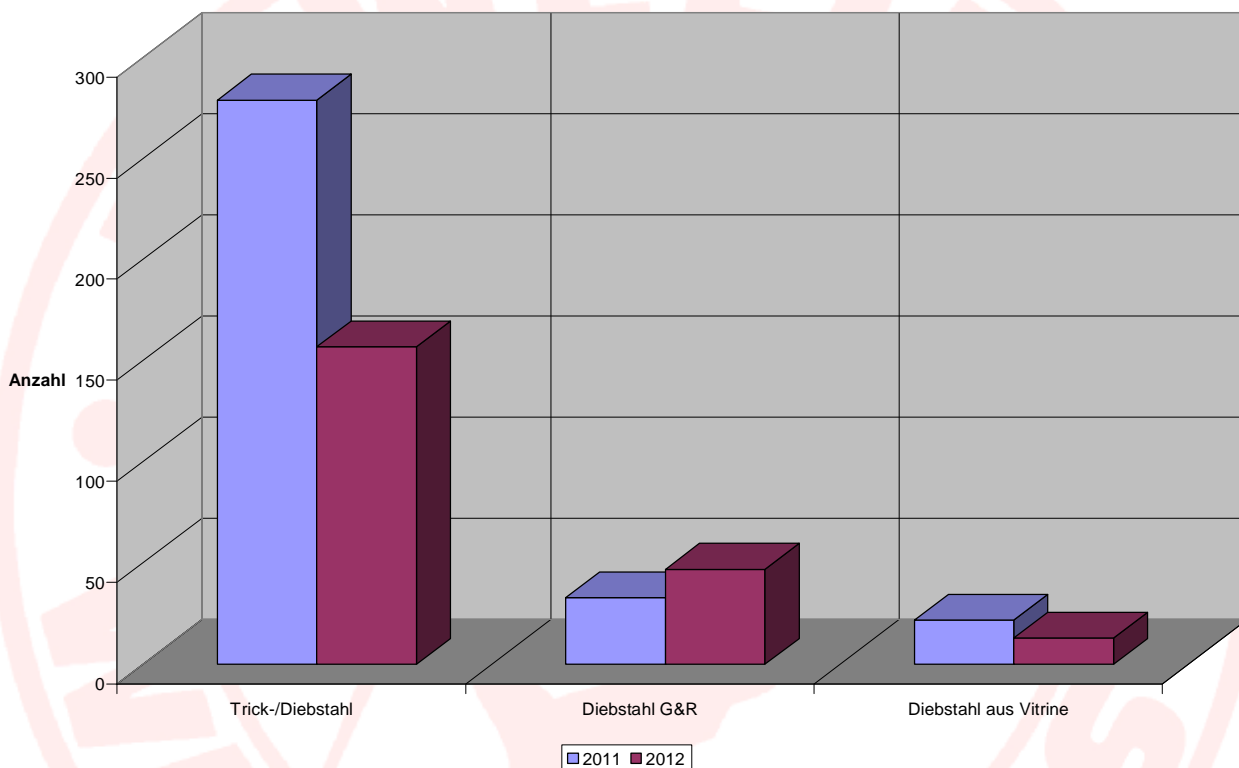
#### Sonstige Einbrüche:

Bei den sonstigen Einbrüchen (Anteil ca. 17%) handelt es sich um die s.g. Riffi-Einbrüche - Einbrüche durch Wände, Decken, Böden -, Einbrüche durch rückwärtige Türen oder Fenster bzw. Taten, bei denen der tatsächliche Angriffspunkt von uns nicht ermittelt werden konnte.

Risikoreduzierung: geprüfte/zertifizierte Alarmanlage mit Aufschaltung; Verringerung der nachts dekorierten Waren; Innenvitrinen aus Sicherheits-Laminat-Glas; Nebelgeräte; innenliegende Rollläden; Video(fern)-überwachung.

### Auswertungen Diebstahl

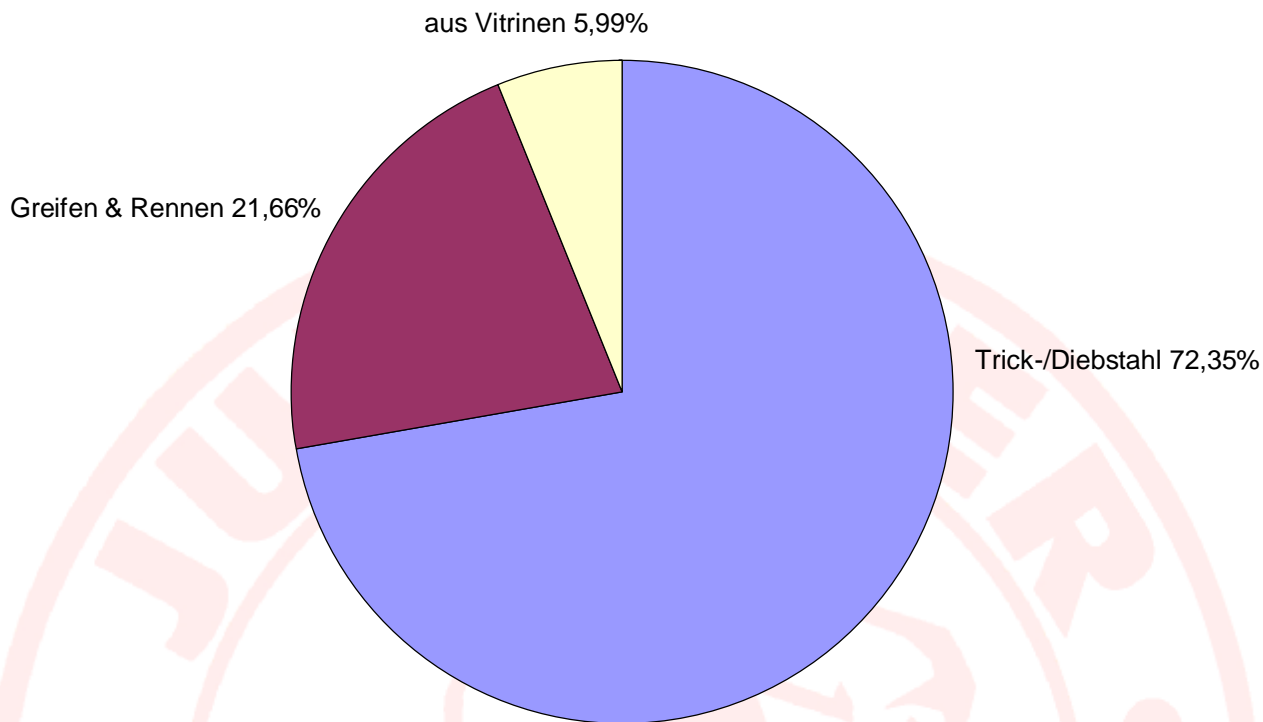
<u>Diebstahl</u>	<u>2012</u>	<u>2011</u>	<u>Differenz</u>
Trick-/Diebstahl	157	279	- 43,73%
„Greifen & Rennen“ aus Vitrinen	47	33	+ 42,42%
<b>Gesamt</b>	<b>217</b>	<b>334</b>	<b>- 35,03%</b>



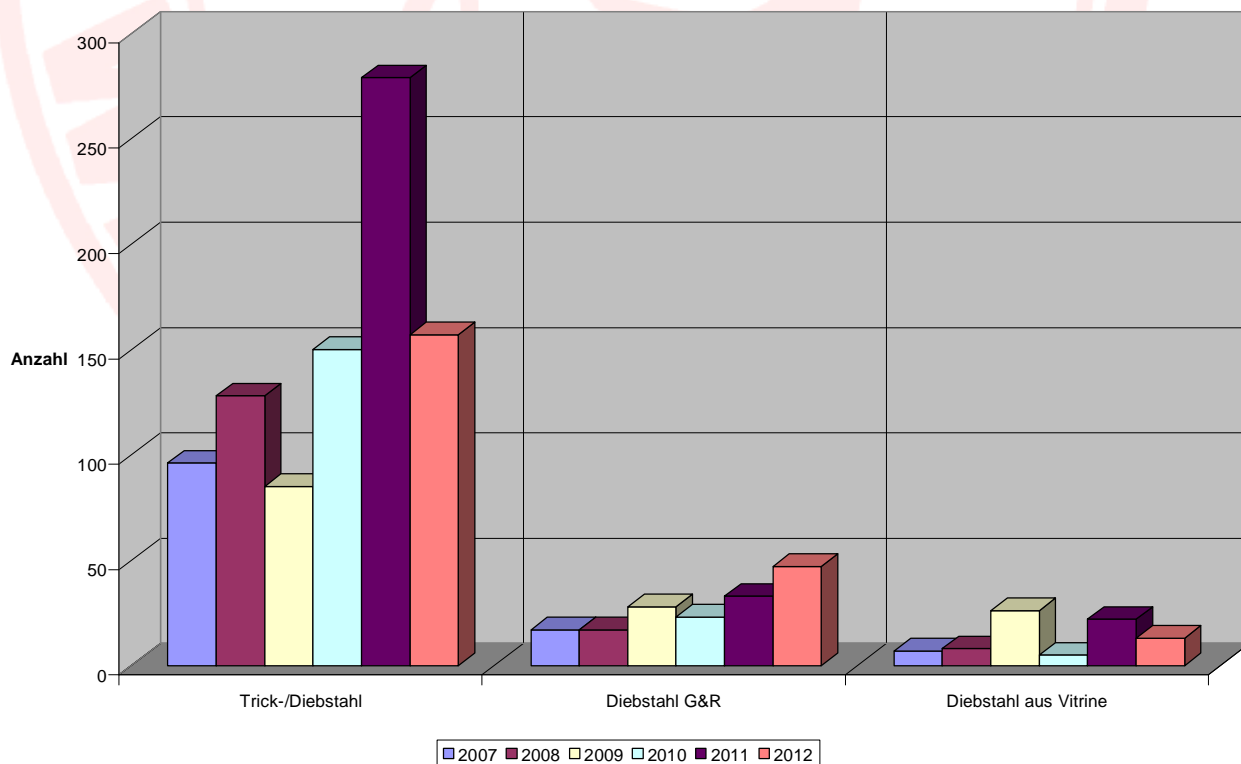
**Der extreme Anstieg der Trick-/Diebstähle im Jahr 2011 war besorgniserregend, und konnte dank unserer Arbeit zurückgedrängt werden.**



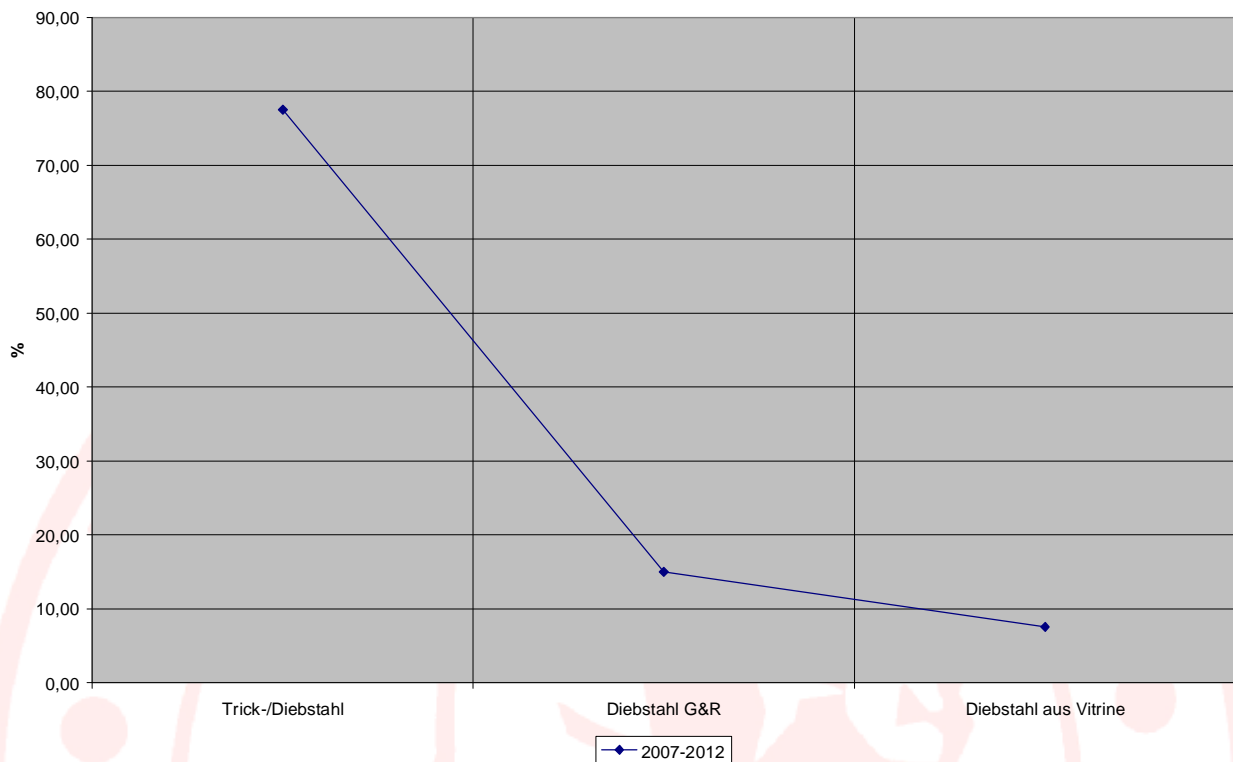
**Prozentuale Verteilung der Diebstähle im Jahr 2012**



**Anzahl der Diebstähle in den Jahren 2007 – 2012**



### Durchschnittlicher prozentualer Anteil in den Jahren 2007 - 2012



### Allgemeines zu Diebstählen

Nach einer Tat hört man (fast) immer die gleiche Aussage von Geschädigten: „Der Täter machte einen guten und äußerlich gepflegten Eindruck, aber **ich hatte die ganze Zeit so ein komisches (Bauch-)Gefühl!**“

Das s.g. Bauchgefühl:

**"Wenn sich etwas komisch anfühlt, stellen sie sich bewusst die Frage, wer oder was genau an einer Person oder Situation das Gefühl bei Ihnen auslöst. Hören sie bewusst auf dieses Gefühl und lassen sie sich nicht von (peripheren) Hinweisreizen z.B. eine Brieftasche voller Geldscheine oder einem möglichen (hohen) Umsatz ablenken"**

Mit einer guten Videoüberwachung, die **identifizierbare** Täterbilder liefert, ließen sich viele Taten aufklären, Tatserien auswerten und Täter/gruppen dadurch verdrängen!

### Trick-/Diebstahl:

Bei der Deliktart Diebstahl hat der Trickdiebstahl (Diebstahl während des Verkaufsgespräches und Präsentation der Waren) nach wie vor den größten Anteil.

Der prozentuale Anteil der Trickdiebstähle ist vermutlich aber höher, da der Trickdiebstahl zum Teil nicht versichert ist und damit leider auch nicht alle Taten zur Anzeige gebracht werden. Gerade diese Art des Diebstahls ist in vielen Fällen nicht oder nur mit einem Selbstbehalt und/oder einem Stückmaximum versichert.

Immer wieder sind es die gleichen Situationen bei einer Tatbegehung:

- eine unübersichtliche Anzahl unterschiedlicher Warenarten wird präsentiert
- Waren werden aus dem Schaufenster/der Vitrine genommen, während der „Kunde“ direkt dahinter steht und unbemerkt auch in die Auslage greifen kann
- andere Mitarbeiter die Szene nicht beobachten bzw. die Gefährdung nicht erkennen
- nachlassende Aufmerksamkeit, da der „Kunde“ nach längerer Beratung zu erkennen gibt, sich für ein hochwertiges Stück zu entscheiden
- der „Kunde“ Bargeld zeigt oder zählt und damit die Mitarbeiter „blendet“ bzw. in Sicherheit wiegt
- Der Kunde besondere/eigene Wünsche bei der Verpackung der Ware äußert
- Der Kunde mit den Worten „noch Geld von der Bank/aus dem Hotel/aus dem Auto zu holen“ zügig das Geschäft verlässt (und nicht mehr wiederkommt)

Risikoreduzierung: Schulung und Information der Mitarbeiter; betriebsinternes und funktionierendes Sicherheitsmanagement; Videoüberwachung; elektronische Vitrinenschlösser statt Schlüsselschlössern.

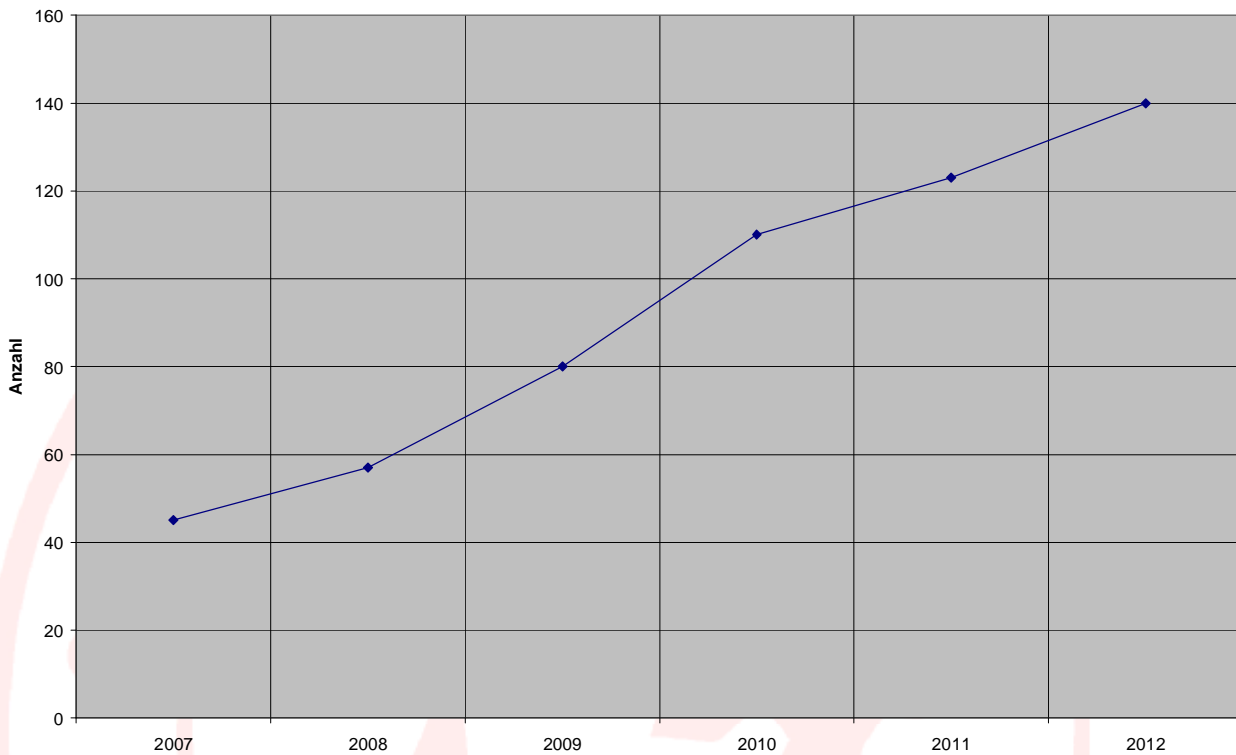
### Diebstahl „Greifen & Rennen“:

Die Anzahl der Taten „Greifen und Rennen“ („Greifen“ von vorgelegter Ware mit sofortigem „Rennen“ aus dem Geschäft) hat auch im Jahr 2012 weiter zugenommen. Gerade Geschäfte mit (weit) geöffneten Eingangstüren werden von diesen Taten zukünftig weiter stärker betroffen sein. Aber auch Geschäfte mit verschlossenen Eingangstüren sind vor dieser Art der Tatbegehung nicht sicher. In diesen Fällen arbeiteten mindestens zwei Täter zusammen. Während sich der erste Täter im Geschäft Waren zeigen lässt, klingelt der zweite Täter an der Geschäftstür. Wenn diesem die Tür geöffnet wird, hält er die Tür dem anderen Täter auf, der in diesem Moment die vorgelegten Waren greift, so dass beide problemlos flüchten können.

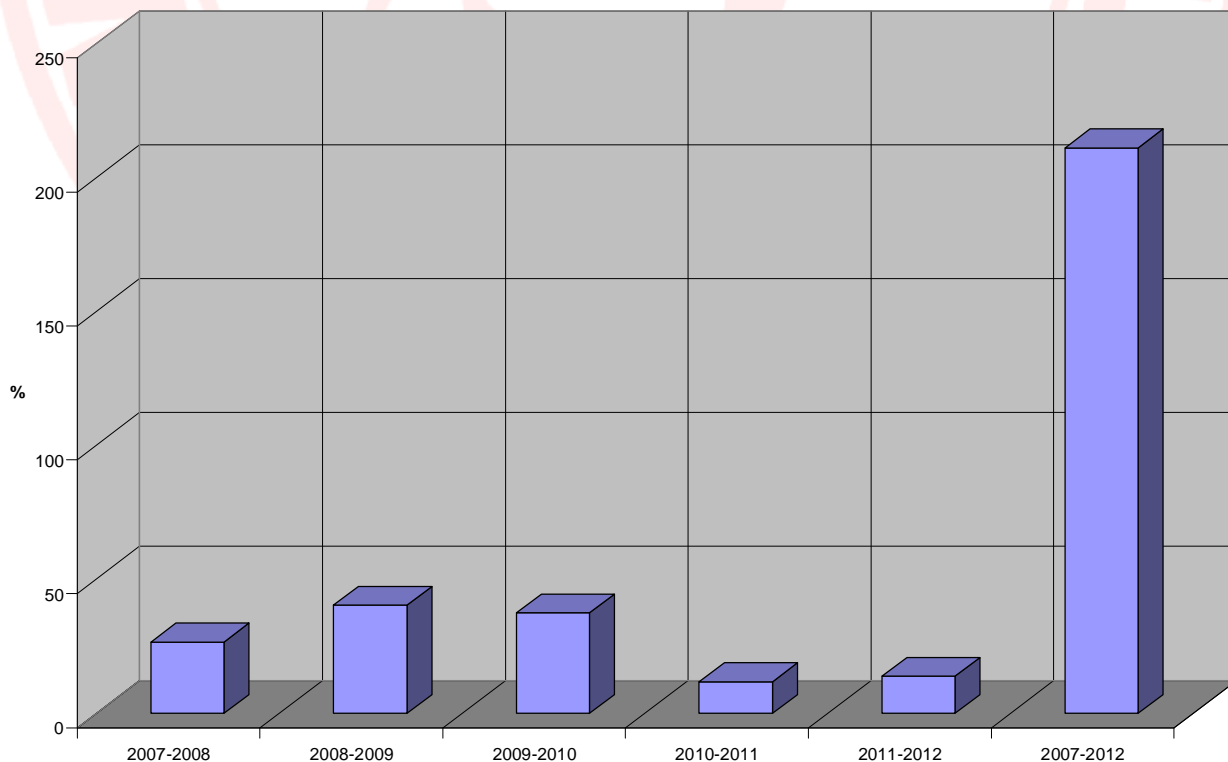
Risikoreduzierung: Schulung und Information der Mitarbeiter; betriebsinternes und funktionierendes Sicherheitsmanagement; beweissichere Videoüberwachung wegen eventueller Schadensansprüche gegenüber der Versicherung, soweit das Risiko überhaupt gedeckt ist.

### Auswertungen Raub

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Taten	45	57	80	110	123	140

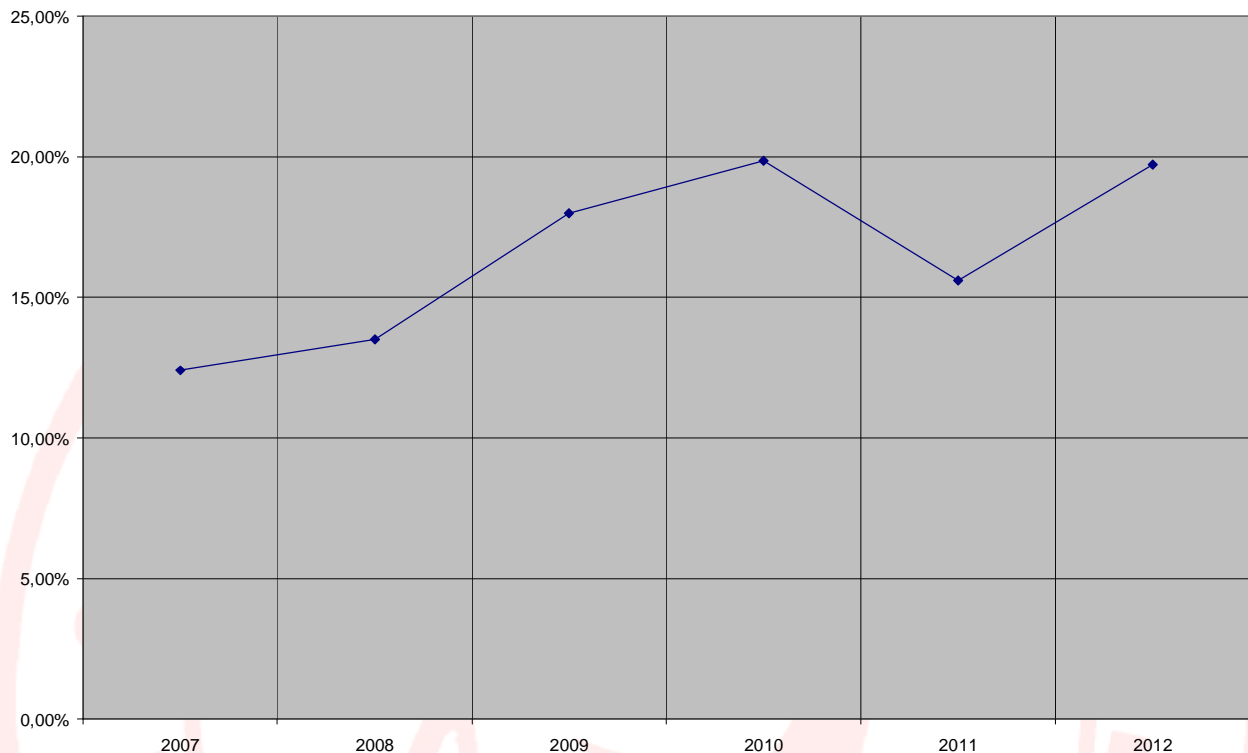


### Jährliche prozentuale Zunahme der Raubüberfälle



**Prozentualer Anteil der Raubüberfälle an allen Taten und Tatversuchen**

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anteil	12,40%	13,51%	17,98%	19,86%	15,59%	19,72%



**Allgemeines zu Raubüberfällen:**

Durchschnittlich 17% also rund jede 6. Tat ist ein Raubüberfall!

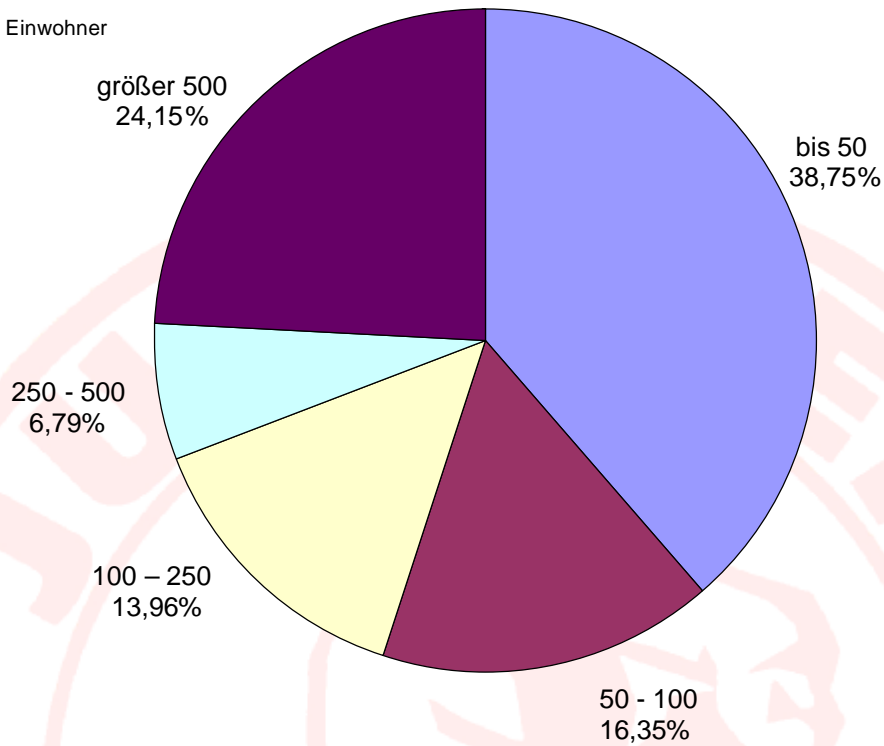
Raubüberfälle nehmen kontinuierlich zu, wie die oben gezeigten Grafiken anschaulich verdeutlichen. Dieser Trend wird auch weiter anhalten! Alle Raubüberfälle, die heutzutage geschehen, sind vorher ausbaldowert worden. Täter erkennen in wenigen Augenblicken das – meist „hausgemachte“ – Sicherheitskonzept, erkennen die Schwachstellen und nutzen diese bei einer folgenden Tat rigoros aus.

Risikoreduzierung: Ein an das Objekt und das Risiko angepasstes Sicherheitskonzept; Mitarbeiterschulung und Information; Eingangsschleuse statt verschlossener Eingangstür; Sicherheits-Laminat-Glas in Innenvitrinen und Schaufensterrückseiten in entsprechenden Rahmen; optimale Video(fern)überwachung.

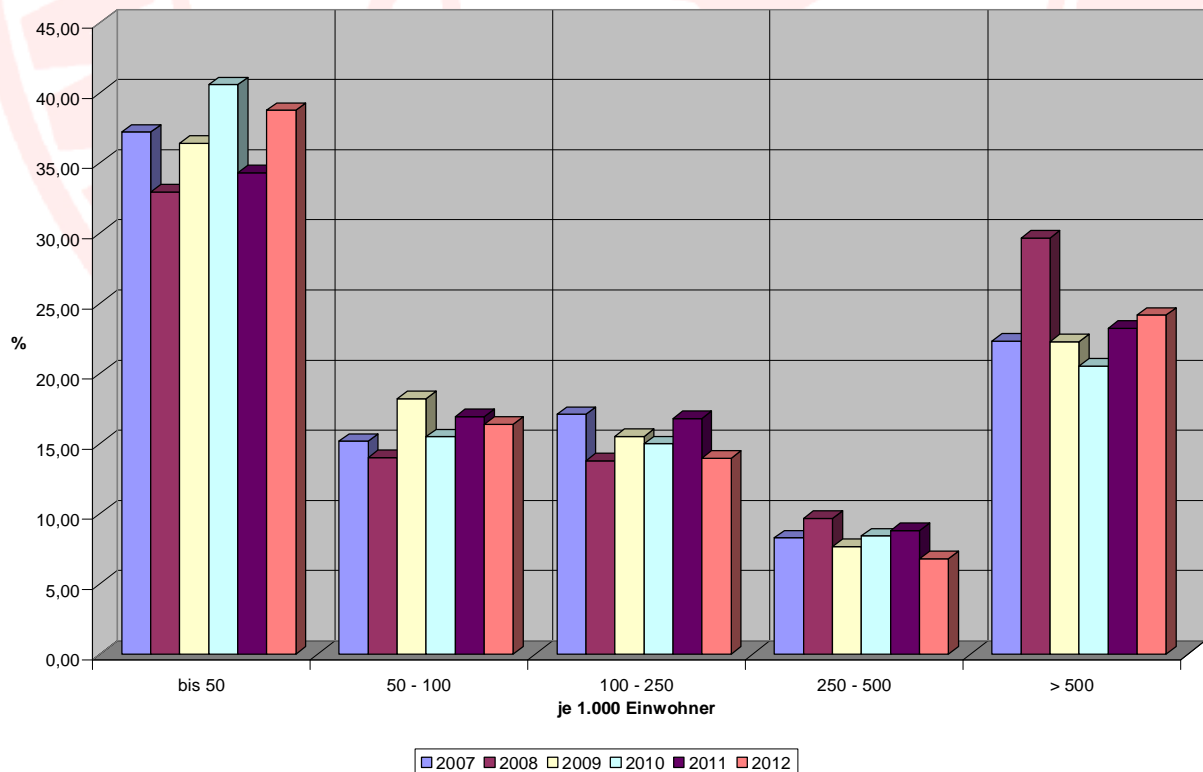
## Auswertungen nach Ortsgrößen

### Prozentuale Verteilung der Taten und Tatversuche nach Ortsgrößen im Jahr 2012

Angabe je 1.000 Einwohner

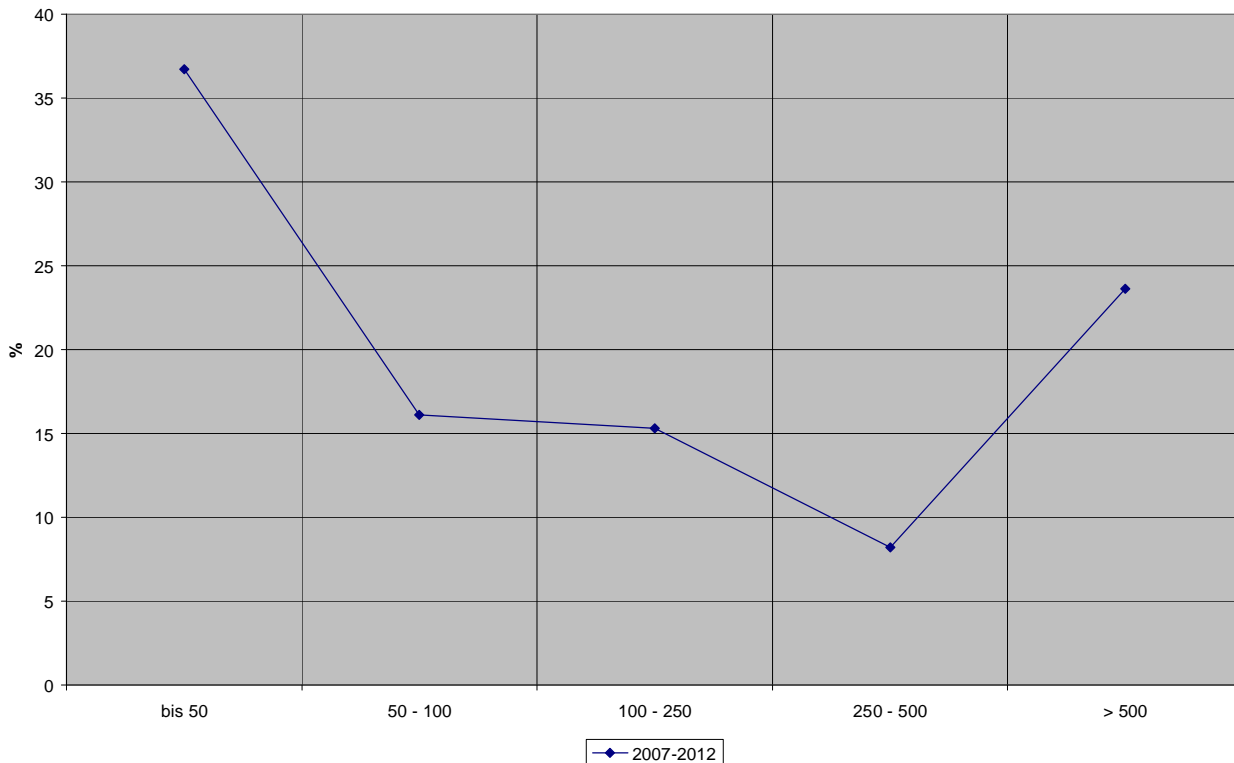


### Prozentualer Vergleich der Jahre 2007 – 2012

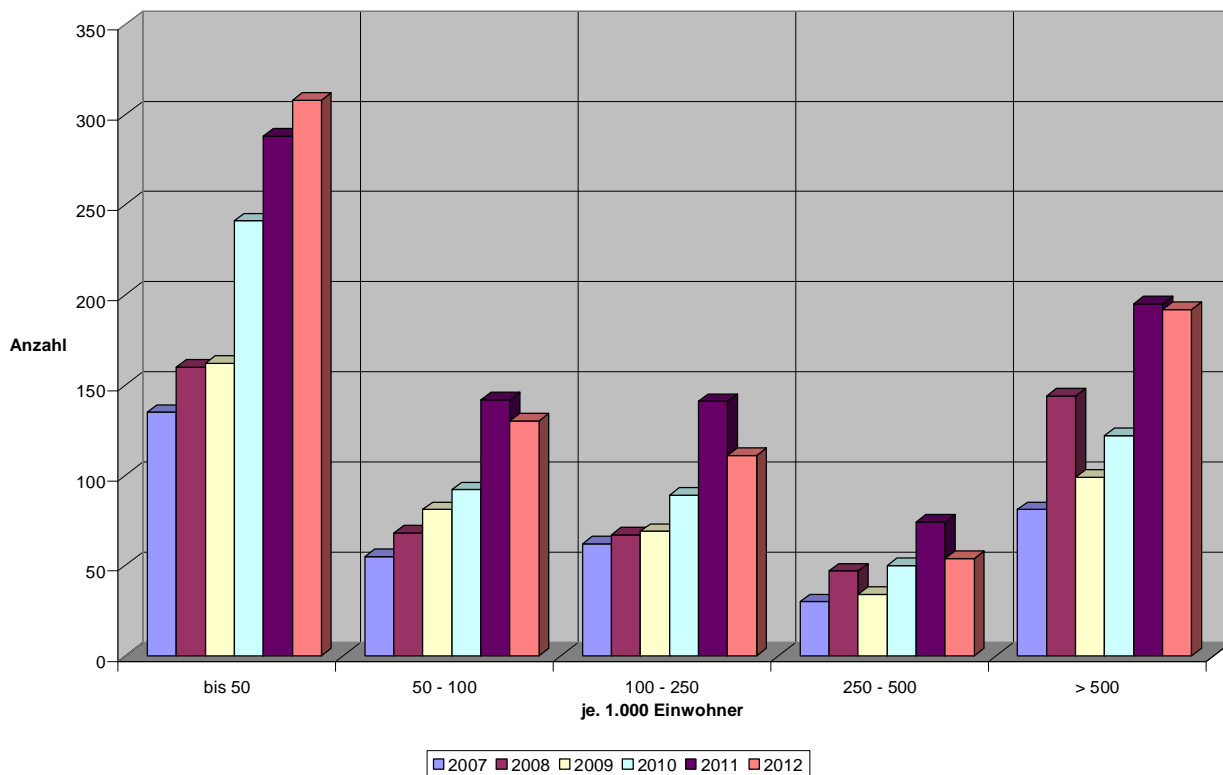


### Durchschnittliche Risikoverteilung nach Ortgrößen für die Jahre 2007-2012

je 1.000 Einwohner



### Anzahl der Taten und Versuche nach Ortsgröße in den Jahren 2007 - 2012





Bei der Verteilung der Taten und Tatversuche nach Ortsgrößen haben sich die Vorhersagen der vorherigen Kriminalstatistiken bestätigt. Geschäfte in Orten bis zu 50.000 Einwohnern lagen auch 2012 wieder im Fokus der Täter (Anteil ca. 37%). Hinzuzurechnen sind die meisten der Taten in Orten über 500.000 Einwohner, da in diesen Städten vorwiegend die Geschäfte in Randlagen und Vororten betroffen waren.

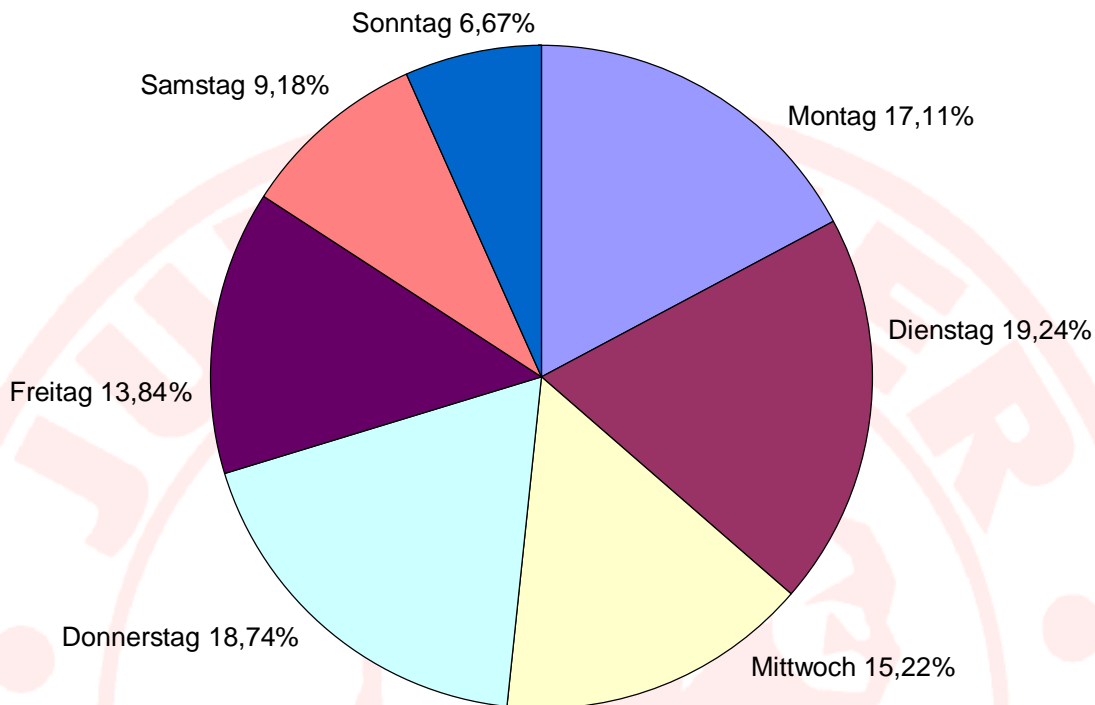
Ein weiterer Grund sind die zum Teil wesentlich längeren Anfahrtswege der Polizei in kleineren/ländlichen Orten wie auch in Vororten und Randbezirken von Großstädten.

Daraus ergibt sich weiterhin ein extrem gestiegenes Risiko für Geschäfte in kleineren Orten und Vorstadtlagen, Opfer einer Straftat zu werden!

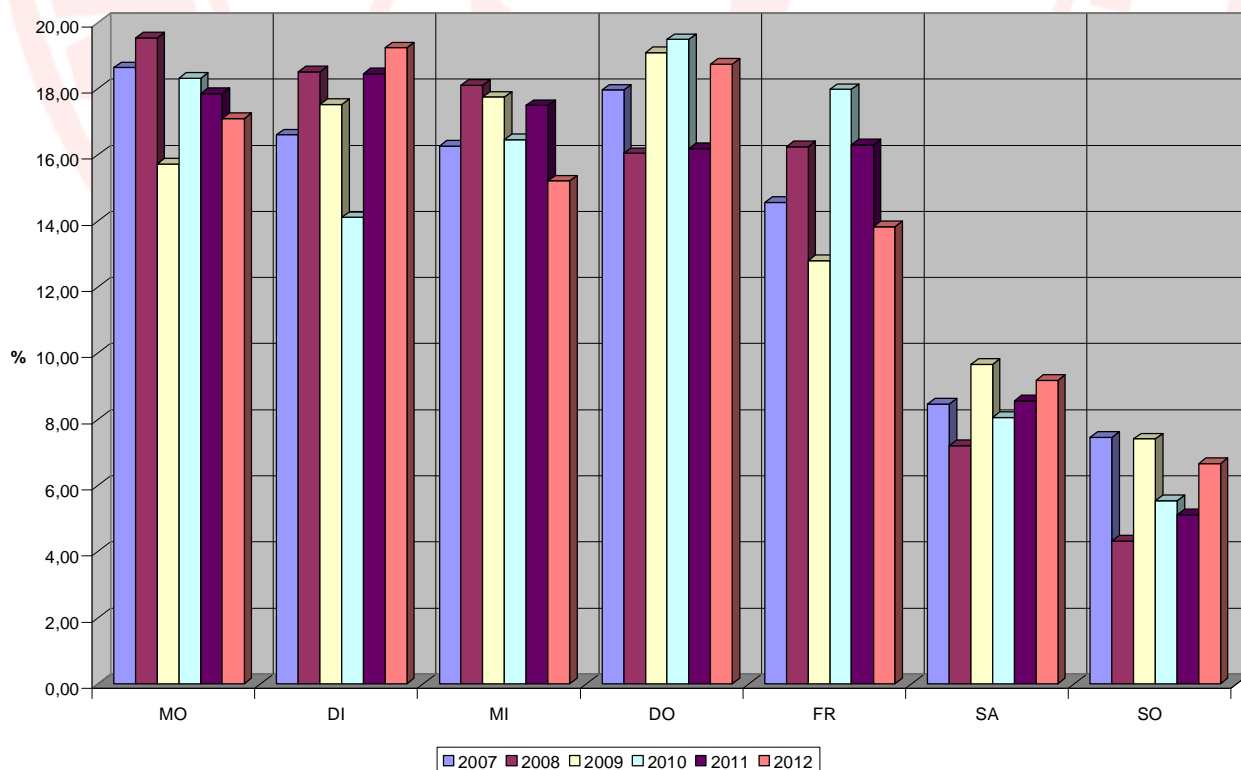


## Auswertungen nach Wochentagen

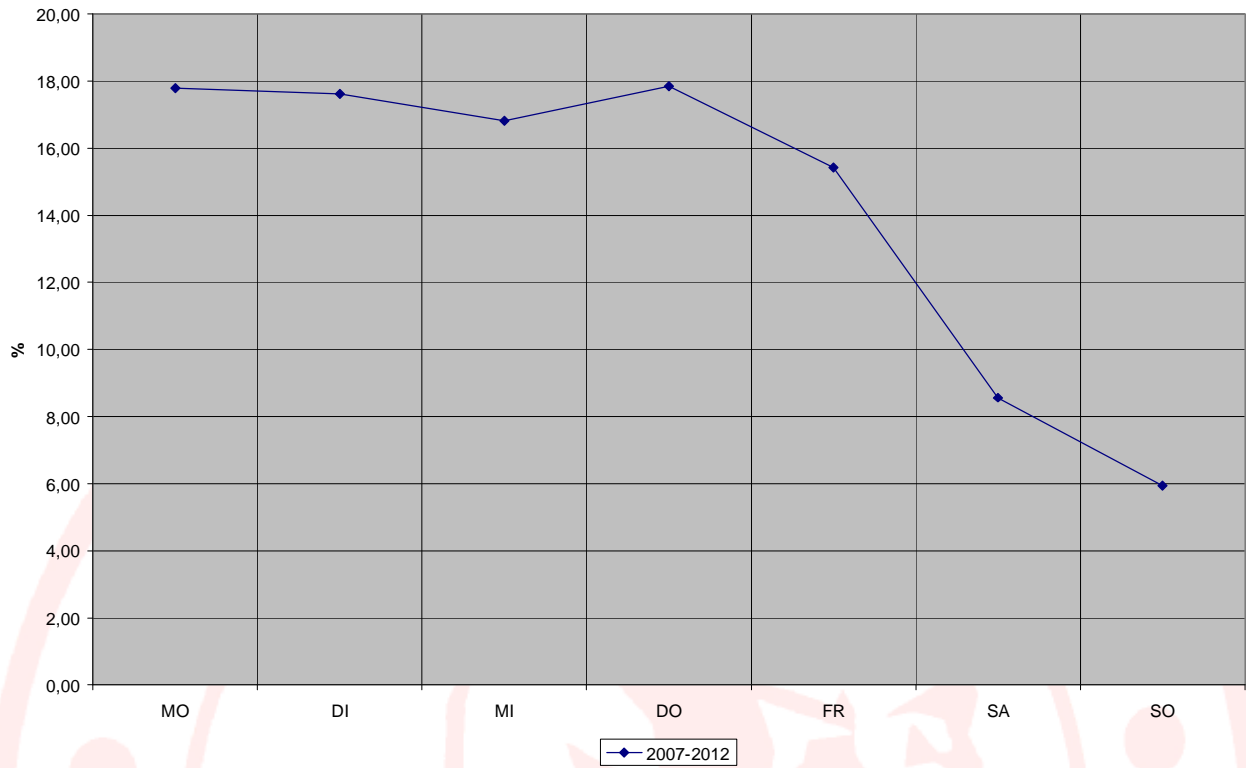
### Verteilung der Taten/Tatversuche auf die Wochentage in 2012



### Prozentualer Vergleich für die Jahre 2007 - 2012

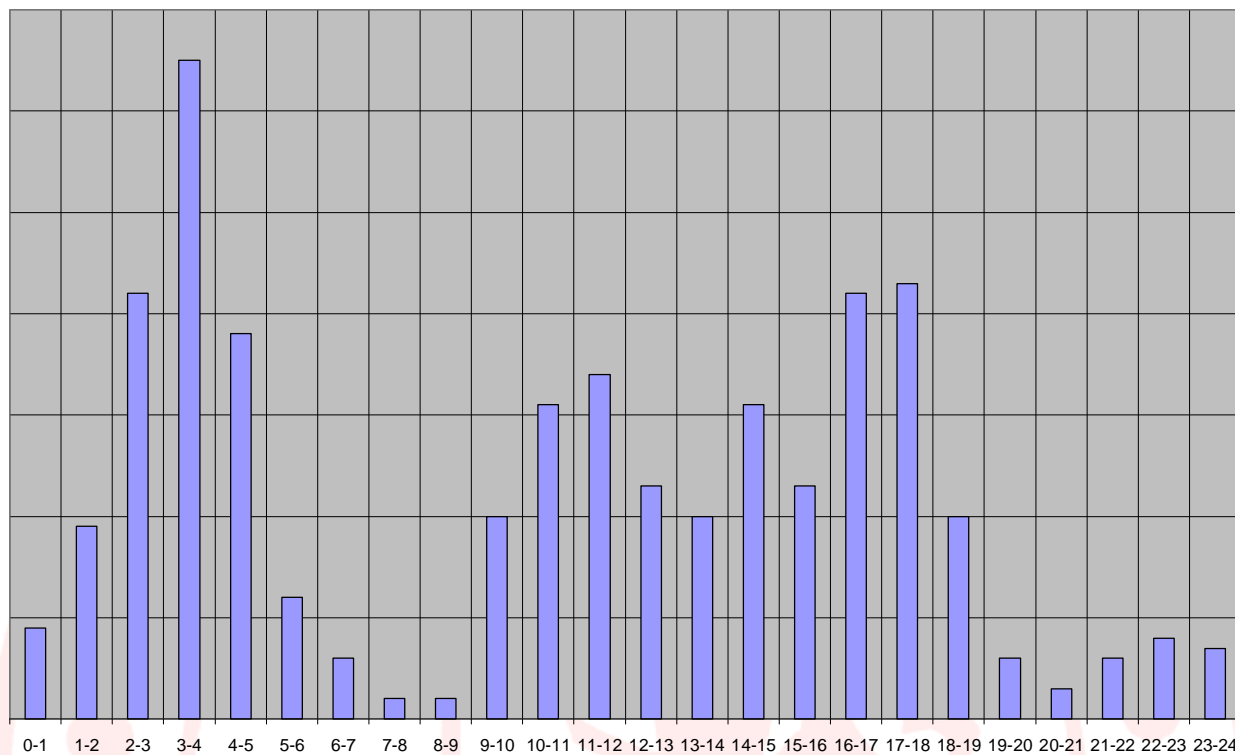


**Durchschnittliche Risikoverteilung der Wochentage für die Jahre 2007-2012**

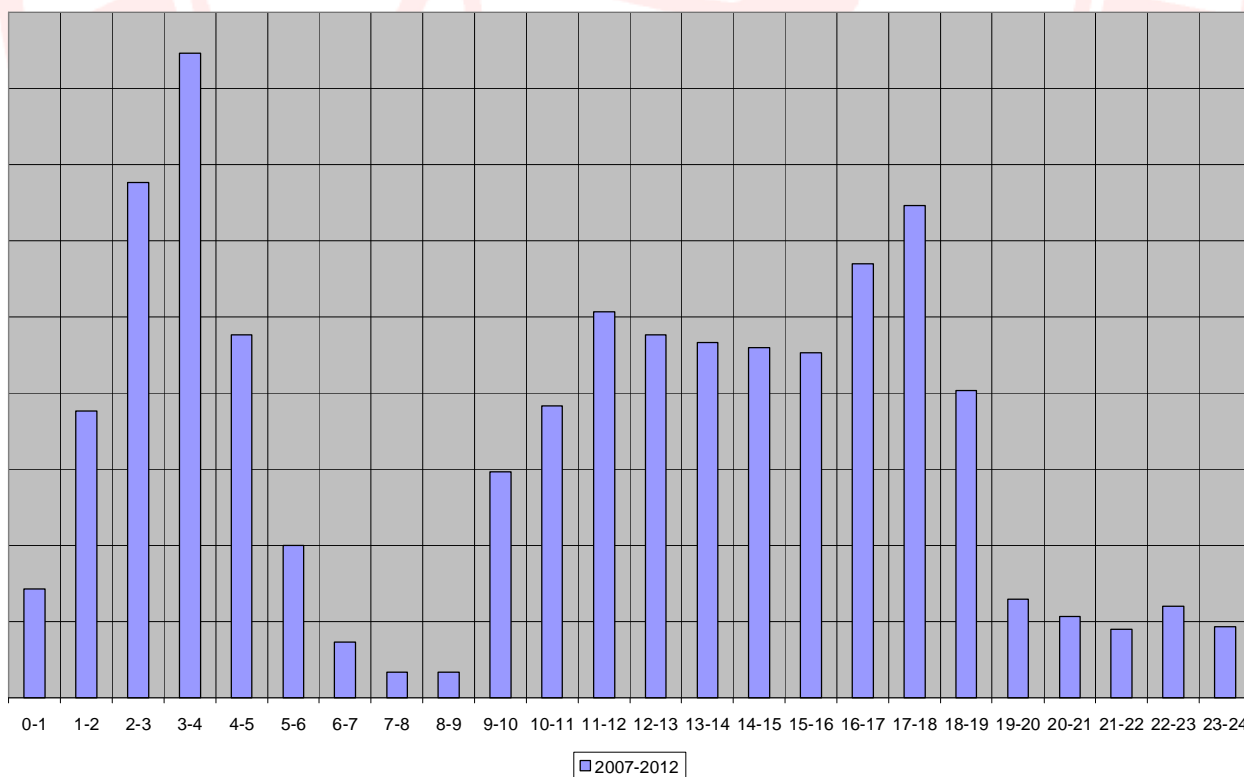


## Auswertungen nach Tatzeiten

### Verteilung der Taten und Versuche nach Tatzeit im Jahr 2012

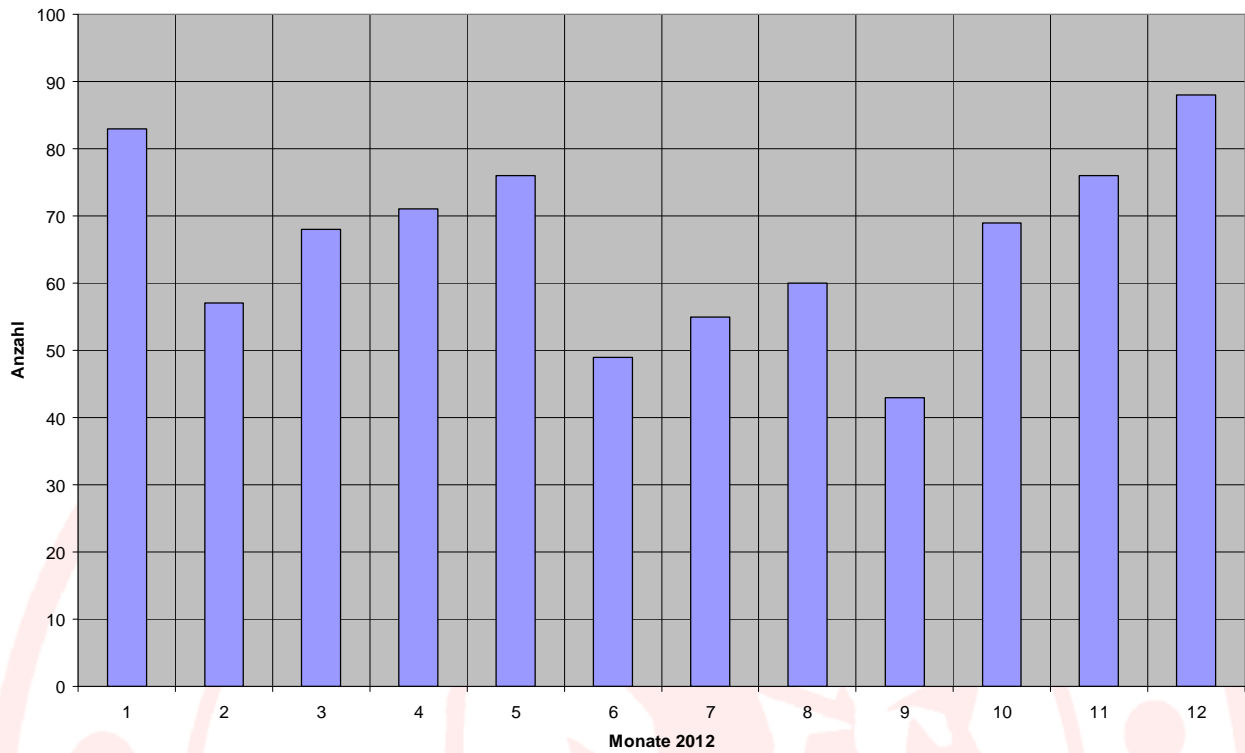


### Durchschnittliche Risikoverteilung nach Tatzeiten für die Jahre 2007-2012

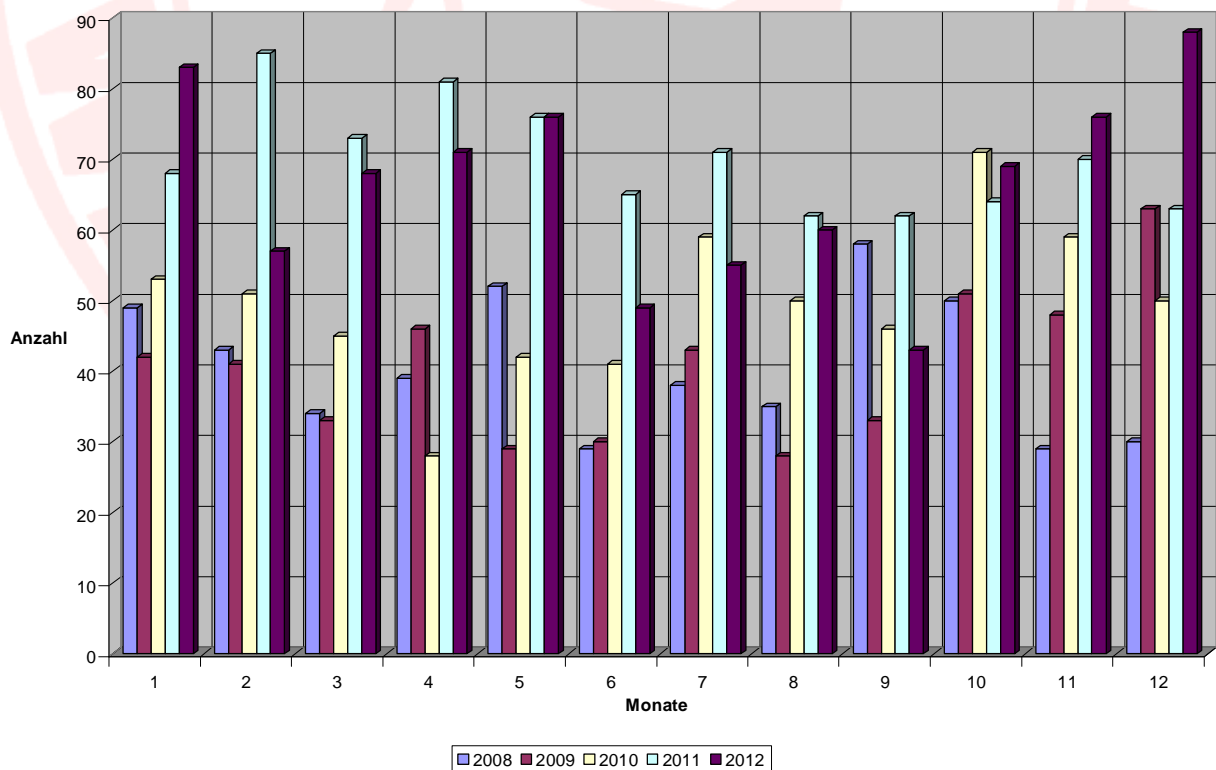


## Auswertungen nach Monaten

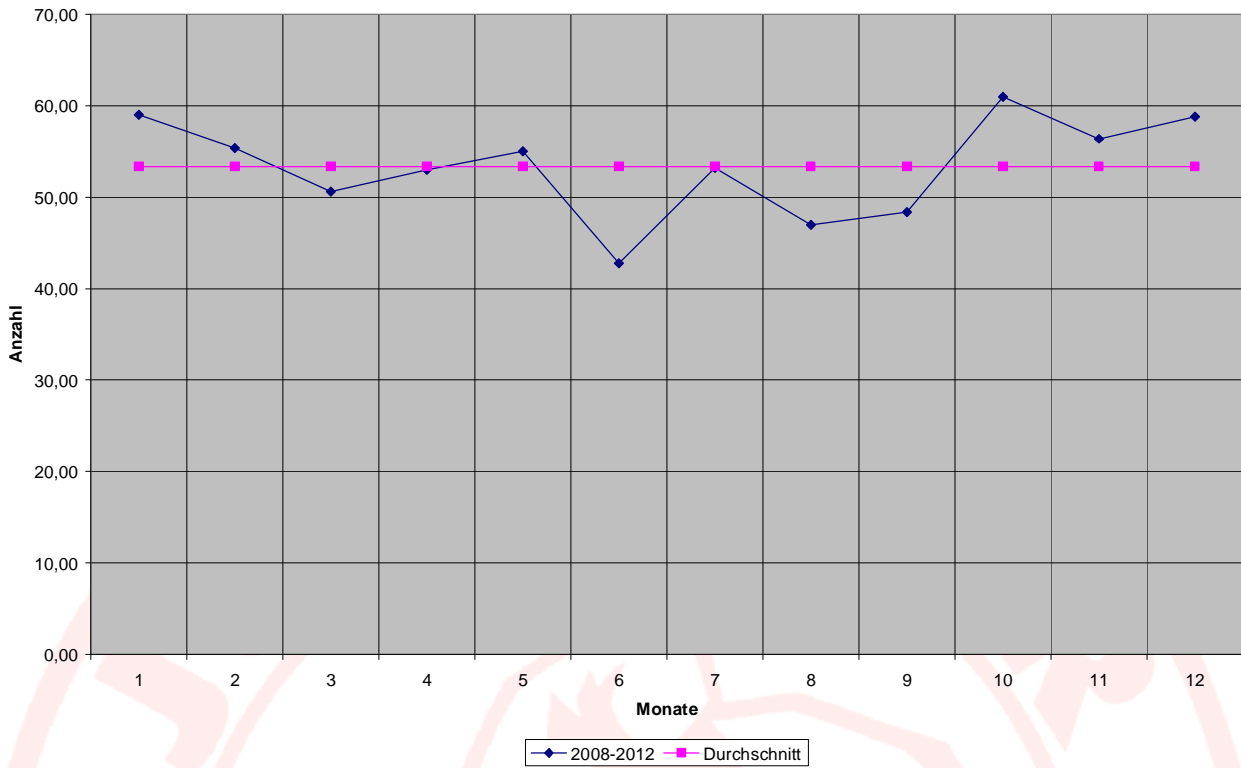
### Anzahl der Taten und Tatversuche nach Monaten in 2012



### Anzahl der Taten und Tatversuche nach Monaten in den Jahren 2008 - 2012



### Durchschnittliche Risikoverteilung in den Monaten für die Jahre 2008 - 2012

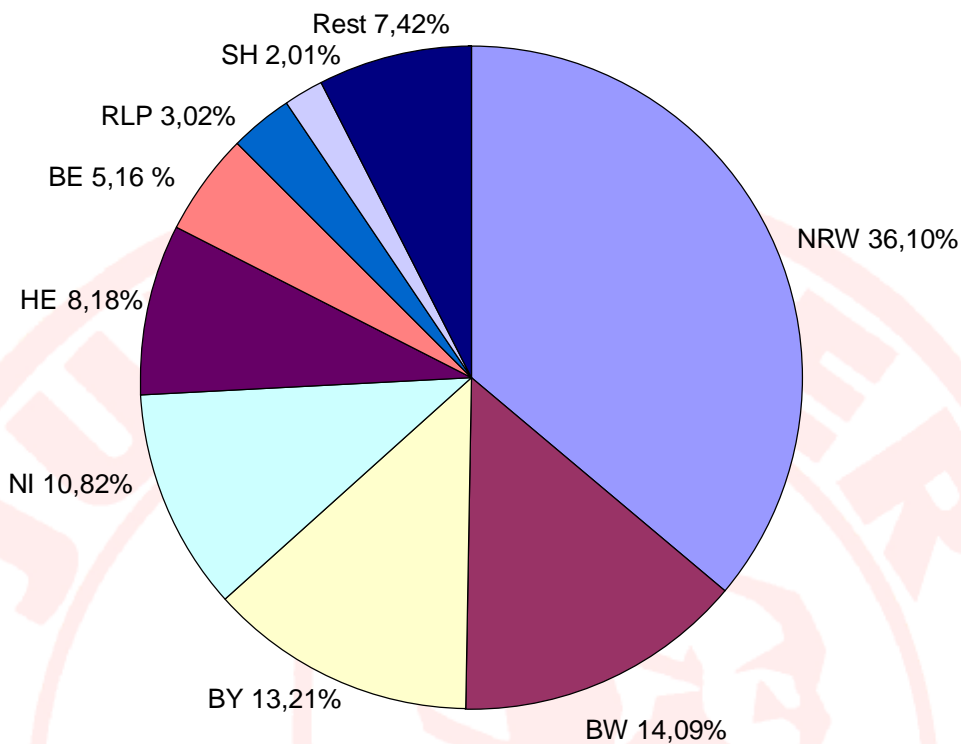


### Anmerkungen

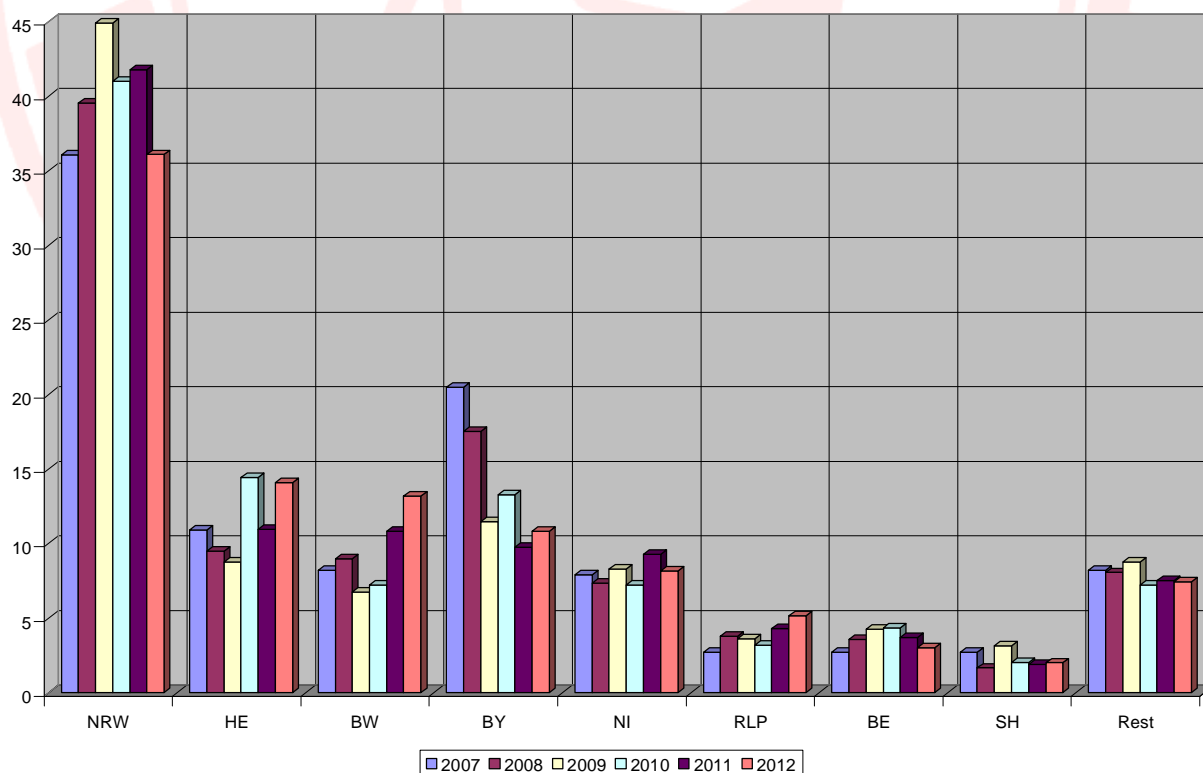
Die Monate mit einem überdurchschnittlichen Risiko für den Zeitraum 2008 – 2012 sind Januar, Februar, Oktober, November und Dezember, liegen also in der s.g. dunklen Jahreszeit.

## Auswertungen nach Bundesländern

### Verteilung der Taten/Tatversuche nach Bundesländern im Jahr 2012

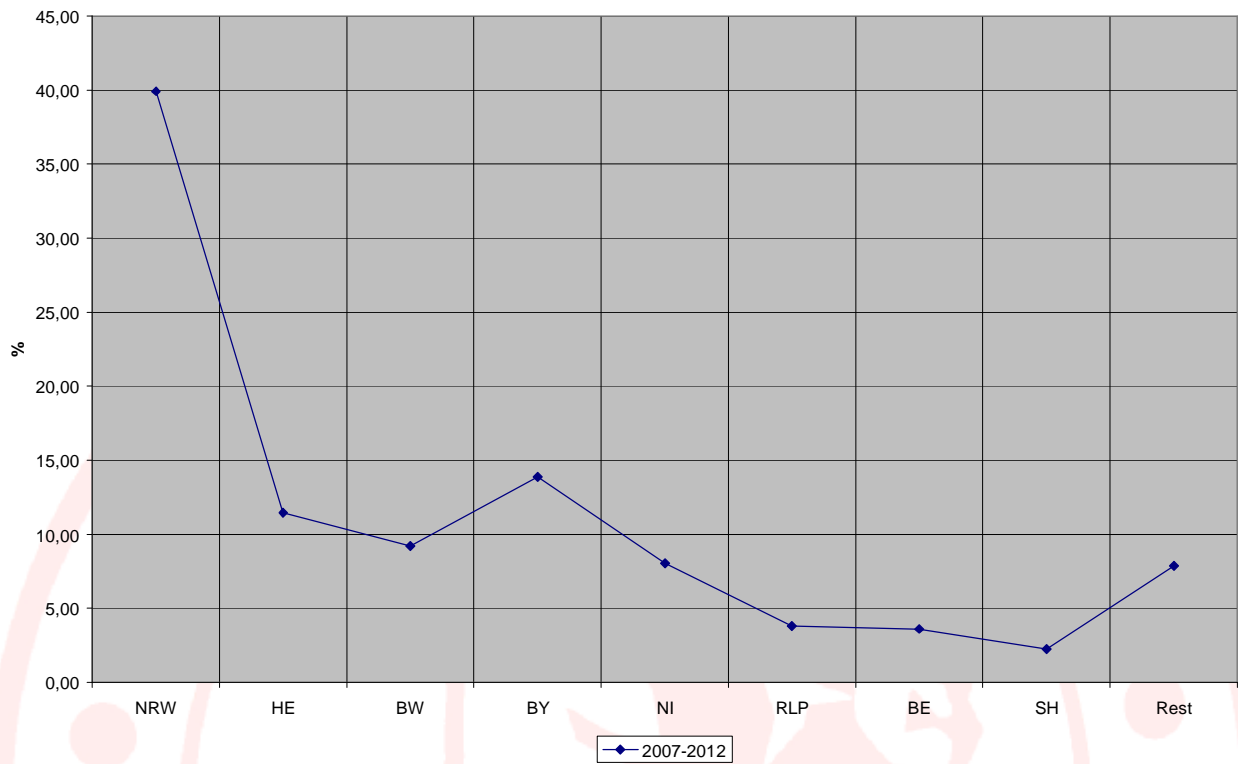


### Prozentualer Anteil der Bundesländer in den Jahren 2007 - 2012





**Durchschnittlicher prozentualer Anteil der Bundesländer für die Jahre 2007-2012**



**Übersicht****Tabellarische Übersicht der Taten und Tatversuche nach Monaten nach Deliktart**

<b>Taten/Tatversuche</b>	<b>Jan.</b>	<b>Feb.</b>	<b>März</b>	<b>April</b>	<b>Mai</b>	<b>Juni</b>	<b>Juli</b>	<b>Aug.</b>	<b>Sept.</b>	<b>Okt.</b>	<b>Nov.</b>	<b>Dez.</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Einbruch</b>	<b>40</b>	<b>25</b>	<b>28</b>	<b>35</b>	<b>41</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>19</b>	<b>27</b>	<b>41</b>	<b>30</b>	<b>353</b>
davon													
in Schaufenster	26	15	17	17	23	10	13	3	8	11	23	14	180
in Eingangstüren	6	8	4	6	12	6	8	11	6	8	11	5	91
PKW/Blitz	3	0	1	0	1	0	0	4	0	3	1	4	17
„Riffi“	1	1	0	1	0	0	0	0	1	1	1	0	6
in Vitrinen	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	1	5
sonstige	3	1	6	11	4	6	3	2	4	3	5	6	54
<b>Diebstahl</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>22</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>26</b>	<b>217</b>
davon													
Trick-/Diebstahl	8	9	15	13	13	10	6	11	8	21	23	20	157
Greifen & Rennen	5	3	5	7	2	1	5	2	2	6	5	4	47
aus Vitrinen	1	1	2	1	1	1	1	3	0	0	0	2	13
<b>Raubüberfall</b>	<b>21</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>140</b>
<b>Betrug</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>16</b>	<b>85</b>
davon													
Betrug	2	0	1	0	1	0	1	5	2	1	1	0	14
Kreditkarte	0	1	0	1	0	0	2	0	5	0	0	16	25
„Gold“	6	2	9	4	7	3	6	4	1	3	1	0	46
<b>Total</b>	<b>83</b>	<b>57</b>	<b>68</b>	<b>71</b>	<b>76</b>	<b>49</b>	<b>55</b>	<b>60</b>	<b>43</b>	<b>69</b>	<b>76</b>	<b>88</b>	<b>795</b>

Eine ausführlichere Version dieser Tabelle ist beim Internationalen Juwelier-Warndienst erhältlich. Bei dieser Version sind zusätzlich die Taten und Tatversuche einzeln aufgeführt.

## **Schlusswort**

### **Jede ausgeführte Tat, aber auch jeder schadensträchtige Tatversuch schädigen die gesamte Schmuck- und Uhrenbranche, nicht nur das einzelne Unternehmen!**

Die hier vorliegende 6 Kriminalstatistik für die Schmuck- und Uhrenbranche in der Bundesrepublik Deutschland zeigt wiederum, dass die Gefahr für die Branche nicht abnimmt oder sich verringert, sondern, dass sie ständig, in manchen Bereichen sogar extrem, ansteigt.

Die Täter und Tätergruppen (vorwiegend aus Ost- und Südosteuropa) stellen sich schnell auf veränderte Gegebenheiten ein. Während die Juweliere in zentralen Innenstadtlagen – meist wegen besserer Absicherung - weniger in Gefahr sind, ist das Risiko für alle anderen Geschäfte weiter gestiegen. Gerade bei Geschäften in kleineren Orten, Vorstadtlagen oder in den Randgebieten der Innenstädte finden Täter noch viele kaum oder nur schlecht gesicherte Geschäfte, bzw. Inhaber und Mitarbeiter, die sich Ihrer Gefahr noch gar nicht bewusst sind oder es auch gar nicht wissen wollen. So gut wie jeder Tatort wird vorher ausbaldowert und es besteht die Chance dies zu bemerken! Hierbei werten die Täter innerhalb kürzester Zeit aus, welche Art der Tatbegehung für dieses Objekt die größtmögliche Beute verspricht bzw. wie die vorhandenen Sicherungen – sollten diese vorhanden sein – überwunden werden können.

Dies bedeutet, dass sehr viele Taten vermieden, Warenschäden verringert und Täter identifiziert werden könnten, wenn die mechanischen und elektronischen Absicherungen verbessert würden, die Mitarbeiter geschult bzw. über Straftäter und Begehensweisen informiert würden, Videoüberwachungstechnik – sollte diese eingebaut sein – auch Bilder liefern würde, die die Identifizierung eines Täters zulassen würde. Gerade gute Videobilder sind zur Identifizierung von bzw. zur Fahndung nach Tätern besonders wichtig, da eine Personenbeschreibung oder ein Phantombild immer subjektiv sind.

Aber bedenken Sie immer: Es gibt keinen 100%-igen Schutz nicht Opfer einer Straftat zu werden. Ziel jeder mechanischen und elektronischen Absicherung muss der Schutz von Mitarbeitern und Kunden und die Vermeidung von Taten bzw. die Verminderung von Schadenssummen sein. Eines der Ziele bei Raub und Einbruch muss es sein, für Täter ein schwer- oder unkalkulierbares zeitliches Hemmnis bis zum Zugriff auf Ware oder für eine Flucht aufzubauen. Dies sind z.B. innenliegende Stahlrollladen hinter alarmgesicherten Schaufensterscheiben und auch Eingangs- bzw. Ausgangsschleusen. Hinzu kommen aufmerksame, informierte und aufmerksame Mitarbeiter, die schon frühzeitig ein Ausbaldowern erkennen, deren „Bauchgefühl“ und Verhalten geschult wurde und darauf entsprechend reagieren, sowie eine Videoüberwachungsanlage, die identifizierbare Täterbilder digital aufzeichnet.

Die Arbeit des Internationalen Juwelier-Warndienstes ist immer stärker geprägt von der guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit vielen Polizeidienststellen in Europa. Immer mehr Polizeien greifen nahezu täglich auf unser Branchenfachwissen und den vorhandenen Internet-Datenbestand zu Straftaten und Straftätern zur Klärung von Taten und Tatserien zurück.

Durch die bundesweite bzw. europaweite zeitnahe Auswertung von Straftaten auf die Schmuck- und Uhrenbranche konnte der Internationale Juwelier-Warndienst auch 2012 wieder Tatserien aufdecken und zur Identifizierung wie auch bei der Festnahme von Tätern entscheidend mitwirken.

## **Ausblick 2013**

Die Branche wird weiterhin hauptsächlich von ost- und südosteuropäischen organisierten Tätern/Banden heimgesucht werden, die die Strafen in den westlichen Ländern Europas nicht fürchten. Auch die Beute aus den Straftaten wird weiterhin nur in seltensten Fällen wieder auftauchen.

Bei Raubüberfällen, gerade auf Geschäfte mit nur einer anwesenden Person, ist weiterhin eine extreme Zunahme der Brutalität der Täter festzustellen. Allein anwesende Personen werden in der Regel von Tätern sofort körperlich angegangen und zum Teil erheblich verletzt!

Es ist festzustellen, dass die in den westlichen Ländern Europas angedrohten (Haft-) Strafen für Täter bei Einbruch, Diebstahl oder Raub fast keine Abschreckung mehr darstellen. Sowohl die verhängte Dauer einer Haftstrafe als auch die Unterbringung ist für diese Täter keine Abschreckung. Hinzu kommt, dass ausländische Straftäter meist nur eine s.g. Halbstrafe absitzen müssen!

Auf Grund der weiterhin hohen Edelmetallpreise und der offenen Grenzen nach Osten steht die gesamte Branche europaweit weiterhin im Fokus der gut organisierten Täter und Tätergruppen.

## **Unsere Arbeit für die Branche – Die Sicherheit für Sie**

Für alle Fragen zur täglichen Sicherheit Ihrer Mitarbeiter bzw. der optimalen und dem Risiko entsprechenden Absicherung Ihrer Geschäftsräume stehen wir Ihnen gern persönlich oder mit unserem Netzwerk aus Fachleuten beratend zur Verfügung. Nutzen Sie unser Branchen-Wissen und unsere Erfahrung aus weit mehr als 10.000 ausgewerteten Straftaten in der Schmuck- und Uhrenbranche in Europa sowie unser Wissen zur elektronischen und mechanischen Absicherung!

Wir beraten Sie gern bei der Anschaffung neuer oder dem Austausch vorhandener Sicherheitstechnik, bei der Risikobewertung Ihres Unternehmens/Ihrer Filialen, der Schulung Ihrer Mitarbeiter, bei der Erarbeitung individueller Sicherheitskonzepte und dem Aufbau eines Sicherheitsmanagements in Ihrem Unternehmen!

Viele Polizeien in Europa und auch INTERPOL nutzen regelmäßig unser Branchenwissen und unsere kriminalistischen Erfahrungen. Warum nicht auch Sie?

Wenn Sie noch nicht Teilnehmer an unserem Kriminal-Präventions-Netz sind, werden Sie es jetzt! Für nur 10.- Euro im Monat erhalten Sie die Informationen, die Sie für Ihre tägliche Sicherheit benötigen! Mehr muss Sicherheit nicht kosten!

Weitere Informationen auf unseren Internetseiten unter: [www.warndienst.com](http://www.warndienst.com)

oder rufen Sie uns an: Telefon +49-(0)2306-379110